

# SPORT SCHÜTZT UMWELT



**Informationsdienst**

Im Fokus: Sport und Umwelt in der Zeitenwende

Nr. 142 · Juni 2025

## In eigener Sache

### Anmeldung für den Newsletter SPORT SCHÜTZT UMWELT

Liebe Leser\*innen,

der Informationsdienst „Sport schützt Umwelt“ informiert Sie rund um die Themen Umwelt-, Klima- und Naturschutz und Nachhaltigkeit im Sport. Wir möchten darauf hinweisen, dass der Informationsdienst seit 2024 nicht mehr als Print-Ausgabe erscheint. Gerne können Sie sich online unter folgender Adresse <https://newsletter.dosb.de/anmeldung> für den Infodienst anmelden.

Wir freuen uns, Sie zum Empfängerkreis des Infodiensts „SPORT SCHÜTZT UMWELT“ zählen zu dürfen.

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr Team des Ressorts „Sportstätten und Umwelt“  
des DOSB



[www.dosb.de](http://www.dosb.de)

[www.sportdeutschland.de](http://www.sportdeutschland.de)

[f /sportdeutschland](https://www.facebook.com/sportdeutschland)

[f /TeamDeutschlandde](https://www.facebook.com/TeamDeutschlandde)

[X @DOSB\\_Nachhaltig](https://twitter.com/DOSB_Nachhaltig)

[X @DOSB](https://twitter.com/DOSB)

# Superpower Resilienz



**Gabriele Hermani**  
Informationsdienst  
SPORT SCHÜTZT UMWELT

(dosb umwelt) Welche Rolle kann der Sport als gesellschaftlicher Akteur in einer Zeit spielen, die von Multikrisen geprägt ist und in der Aktivitäten für mehr Klimaschutz, Beiträge zur Nachhaltigen Entwicklung oder zur Biologischen Vielfalt zunehmend an Bedeutung zu verlieren scheinen? Wie vermitteln wir künftig nachhaltige und demokratische Werte an junge Menschen im Sport, wenn diese Werte zunehmend in Frage gestellt werden? Sollen wir uns im Sport weiterhin für eine umweltbewusste Bildungsarbeit stark machen? Mit dem Schwerpunktthema dieser Ausgabe „Sport und Umwelt in der Zeitenwende“ suchen wir nach Antworten auf diese Fragen. Thomas Weikert, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, stellt in seinem Leitartikel klar, dass der Sport als größte Bürgerbewegung des Landes, weiterhin ein wichtiger Multiplikator für nachhaltiges Handeln sein wird. Die politische Zeitenwende bedeute für den Sport aktives Gestalten. Jede Sportveranstaltung, jede Trainingseinheit und jede klimafreundliche Sportstätte könne einen wichtigen Beitrag leisten, um Umweltbewusstsein in unserer Gesellschaft zu stärken und nachhaltiges Handeln selbstverständlich zu machen.

Im Interview betont Antje von Dewitz, Geschäftsführerin des Outdoor-Ausrüsters VAUDE, dass der Sport Millionen von Menschen für Umwelt- und Klimaschutz begeistern könne und dass Sportorganisationen wichtige Multiplikatoren quer durch alle Alters- und Gesellschaftsschichten seien, die Bewusstsein für Probleme schaffen, für Best Practice begeistern, nachhaltige Produkte fördern und politische Akteure ermutigen könnten, den Weg für eine klimafreundliche Zukunft weiterzugehen. Gerade in Zeiten, in denen Krisen und wirtschaftliche Unsicherheiten benutzt würden, um Nachhaltigkeitsthemen und Klimaschutzmaßnahmen in den Hintergrund zu rücken, sei es entscheidend, nachhaltiges Handeln als Chance zu vermitteln. Von der Politik erwartet die für ihr Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnete Unternehmerin konsequente und langfristig angelegte Maßnahmen, die sicherstellten, dass kommende Generationen in einer intakten Umwelt leben und Sport treiben können. Jürgen Scholz, Präsident des Landessportverbandes Baden-Württemberg, plädiert in seinem Kommentar

dafür, dass der Sport an Bewährtem festhält, er seine Werte wie Gemeinschaft, Fairplay, Toleranz, Teamgeist, Verlässlichkeit und Engagement weiterhin in den Vordergrund stellt und sich genauso für die dringenden Themen der Vorsorge – Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Schutz und Förderung der Biodiversität – einsetzt, um nicht die Zukunft der künftigen Generationen zu gefährden.

Das verbindliche und ambitionierte Klimaziele weiterhin höchste Priorität haben sollten, zeigt beispielsweise ein Beitrag zum UN-Weltwasserbericht, der auf die kritische Lage der Gletscher aufmerksam macht. Wie Expert\*innen aus Sportverbänden, Kommunen, Wissenschaft und Bundesbehörden im Rahmen eines zweitägigen Symposiums „Sport und Wasser“ in Bodenheim/Rhein näher beleuchteten, wird das Thema Wasser im Sport insgesamt stark an Bedeutung zunehmen. Weitere Beiträge vom Deutschen Turnfest in Leipzig oder vom Deutschen Badminton-Verband belegen die Kreativität und das Engagement von Sportler\*innen, wenn es um die Verankerung von nachhaltigen Maßnahmen im Sport geht.

Als Fazit lässt sich sicher sagen, dass unsere Gesellschaft in dieser Zeitenwende besonders herausgefordert ist, die komplexen Zusammenhänge der Multikrisen zu verstehen und zu erklären. Dabei ist nicht zu hoffen, dass hier einfache Entscheidungen oder Erklärungen zu baldigen Lösungen führen. Die deutschen Sportverbände und -vereine mit ihrem hohen zivilgesellschaftlichen Potential haben aber eine Superpower und zwar Resilienz! In den Verbänden und Vereinen kommen Menschen nicht nur für das Sporttreiben zusammen, sondern auch um Sinn und Werte und soziale Bindung zu erfahren. Resilienz befähigt uns, einen Umgang mit den Krisen zu finden und langfristig handlungsfähig zu bleiben. Die vielen Beiträge aus den Verbänden in dieser Ausgabe machen deutlich: Klimaschutz und Naturerhalt verstehen wir im Sport als Werte und als Basis für Wohlstand und Lebensqualität auch für die nachfolgenden Generationen. Das Team des Informationsdienstes SPORT SCHÜTZT UMWELT wünscht Ihnen wie immer eine anregende Lektüre und freut sich über Anregungen und Kritik.

## Editorial

von Gabriele Hermani, Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT

|                             |   |
|-----------------------------|---|
| <b>Superpower Resilienz</b> | 3 |
|-----------------------------|---|

## IM FOKUS: Sport und Umwelt in der Zeitenwende

5

### Leitartikel

Von Thomas Weikert, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes

|                                                                                                                                        |   |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|
| <b>Sport und Umwelt in der Zeitenwende: den Sport zukunftsfähig machen und einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten</b> | 5 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|

### Interview

Mit Antje von Dewitz, VAUDE Geschäftsführerin

|                                                                     |   |
|---------------------------------------------------------------------|---|
| <b>Es liegt an uns allen, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen</b> | 6 |
|---------------------------------------------------------------------|---|

### Kommentar

Von Jürgen Scholz, Präsident des Landessportverbandes Baden-Württemberg

|                                                                                     |   |
|-------------------------------------------------------------------------------------|---|
| <b>Wir sind alle gefordert – Sportvereine, Sportverbände, aber auch die Politik</b> | 8 |
|-------------------------------------------------------------------------------------|---|

|                                                                |   |
|----------------------------------------------------------------|---|
| Die Bedeutung des Sports in den Strategien der Bundesregierung | 9 |
|----------------------------------------------------------------|---|

|                                                                                   |    |
|-----------------------------------------------------------------------------------|----|
| Initiative Politischer Anstand – für Demokratie und gesellschaftliches Engagement | 10 |
|-----------------------------------------------------------------------------------|----|

## Sport und Nachhaltigkeit 11

|                                                                                                   |    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Positivbeispiel Sport in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie · Deutscher Olympischer Sportbund | 11 |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|----|

|                                                         |    |
|---------------------------------------------------------|----|
| Positionspapier „Nachhaltiger Sport 2030“ verabschiedet | 12 |
|---------------------------------------------------------|----|

|                                                                                                 |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Sport als treibende Kraft für die UN-Nachhaltigkeitsziele · Internationales Olympisches Komitee | 12 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|----|

|                                                                                                          |    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Nachhaltigkeit partizipativ im Badminton-sport verankern – mit PLAY 4 SDGs · Deutscher Badminton-Verband | 12 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|

|                                                                                      |  |
|--------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Gleitschirm- und Drachenfliegen im Wandel – zukunftsfähig und nachhaltig · Deutscher |  |
|--------------------------------------------------------------------------------------|--|

|                                     |    |
|-------------------------------------|----|
| Gleitschirm- und Drachenflugverband | 13 |
|-------------------------------------|----|

|                                                                                      |  |
|--------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Nachhaltigkeitsprojekte von zehn Fachverbänden ausgezeichnet: wichtige Vorbilder für |  |
|--------------------------------------------------------------------------------------|--|

|                                                       |    |
|-------------------------------------------------------|----|
| unsere Vereine · Landessportverband Baden-Württemberg | 14 |
|-------------------------------------------------------|----|

|                                                                              |  |
|------------------------------------------------------------------------------|--|
| SPORT FAIRÄNDERT! Kooperationsprojekt für verantwortungsvollen Textileinkauf |  |
|------------------------------------------------------------------------------|--|

|                                                            |    |
|------------------------------------------------------------|----|
| im Sport · Internationales Deutsches Turnfest Leipzig 2025 | 15 |
|------------------------------------------------------------|----|

|                                                                                                |  |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Forschungsprojekt BUNA – Umwelt und Nachhaltigkeit im Breitensport · Landesarbeitsgemeinschaft |  |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|--|

|               |    |
|---------------|----|
| Agenda 21 NRW | 16 |
|---------------|----|

## Umwelt- und Klimaschutz im Sport 17

|                                                                            |    |
|----------------------------------------------------------------------------|----|
| Wasser – ein Zukunftsthema für den Sport · Deutscher Olympischer Sportbund | 17 |
|----------------------------------------------------------------------------|----|

|                                                            |    |
|------------------------------------------------------------|----|
| UN-Weltwasserbericht 2025: Gebirge und Gletscher in Gefahr | 18 |
|------------------------------------------------------------|----|

|                                                                                    |  |
|------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Internationales Jahr des Gletscherschutzes 2025: Wintersportler*innen spielen eine |  |
|------------------------------------------------------------------------------------|--|

|                                  |    |
|----------------------------------|----|
| wichtige Rolle bei der Bewahrung | 19 |
|----------------------------------|----|

|                                                                                        |    |
|----------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Gewinner des Ideenwettbewerbs „Anstoß für grün“ ausgezeichnet · Deutscher Fußball-Bund | 19 |
|----------------------------------------------------------------------------------------|----|

|                                                                                                    |    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Paris 2024: Ökologischer Fußabdruck wurde deutlich reduziert · Internationales Olympisches Komitee | 20 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|----|

|                                                                                     |  |
|-------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Reduzierung globaler Treibhausgasemissionen würde Zukunftsaussichten für Olympische |  |
|-------------------------------------------------------------------------------------|--|

|                               |    |
|-------------------------------|----|
| Winterspiele deutlich erhöhen | 21 |
|-------------------------------|----|

|                                                                                 |    |
|---------------------------------------------------------------------------------|----|
| Sterne des Sports: Zahlreiche Vereine mit Projekten im Umweltschutz erfolgreich | 21 |
|---------------------------------------------------------------------------------|----|

|                                                                                         |    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Bundeswaldinventur 2024: Rückgang der CO <sub>2</sub> -Speicherung in deutschen Wäldern | 23 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|----|

|                                         |    |
|-----------------------------------------|----|
| Städte weltweit setzen auf saubere Luft | 23 |
|-----------------------------------------|----|

|                                                                            |    |
|----------------------------------------------------------------------------|----|
| Erhalt biologischer Vielfalt: Engere Verzahnung von Natur- und Klimaschutz | 24 |
|----------------------------------------------------------------------------|----|

## Sport in Natur und Landschaft 25

|                                                                |    |
|----------------------------------------------------------------|----|
| Pferdesport schützt Umwelt! · Deutsche Reiterliche Vereinigung | 25 |
|----------------------------------------------------------------|----|

|                                                                          |    |
|--------------------------------------------------------------------------|----|
| Zeichen für Klimaschutz – mit dem Stand-up-Paddleboard über den Atlantik | 26 |
|--------------------------------------------------------------------------|----|

|                                                                |    |
|----------------------------------------------------------------|----|
| Gesundheitsgefahren durch Ewigkeitschemikalien im Meeresschaum | 26 |
|----------------------------------------------------------------|----|

|                                                                   |    |
|-------------------------------------------------------------------|----|
| Fließgewässer: Probleme und Chancen beim Schutz der Biodiversität | 27 |
|-------------------------------------------------------------------|----|

|                                                                                          |    |
|------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Grüne Woche 2025: Nachhaltige Zukunft der Wälder sichern · Deutscher Forstwirtschaftsrat | 27 |
|------------------------------------------------------------------------------------------|----|

## Service 29

|                   |    |
|-------------------|----|
| <b>Multimedia</b> | 29 |
|-------------------|----|

|                           |    |
|---------------------------|----|
| <b>Veröffentlichungen</b> | 32 |
|---------------------------|----|



# Sport und Umwelt in der Zeitenwende: den Sport zukunftsfähig machen und einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten



**Thomas Weikert**

Präsident des Deutschen  
Olympischen Sportbundes

(dosb umwelt) Wir leben in einer Zeit tiefgreifender Veränderungen: Klimakrise, Artensterben, Ressourcenknappheit, geopolitische Spannungen und gesellschaftliche Unsicherheiten fordern uns stark heraus. Politisch erleben wir eine Zeitenwende, in der internationale und nationale politische Entwicklungen einen stärkeren Fokus auf Sicherheitspolitik und gesellschaftlichen Zusammenhalt verlangen.

Gerade vor diesem Hintergrund bleibt der Einsatz für Klima- und Umweltschutz dringlich. Denn die ökologischen Krisen sind nicht aufgeschoben – sie schreiten unaufhaltsam voran und verschärfen bestehende soziale und wirtschaftliche Konflikte weltweit. Umso wichtiger ist es, dass wir an den internationalen Klimazielen festhalten und konsequent Maßnahmen für eine nachhaltige Zukunft ergreifen. Der Sport kann und sollte hierbei auch künftig eine aktive Rolle spielen.

Deutschland ist ein Sportland. Über 28,8 Millionen Mitgliedschaften sind in rund 86.000 Sportvereinen organisiert, Millionen weitere treiben außerhalb der Vereinsstrukturen informell Sport. Diese enorme Reichweite bietet großen Potential, Umweltbewusstsein zu fördern und nachhaltiges Handeln zu verankern. Doch der Sport selbst steht vor großen ökologischen Herausforderungen. Viele der rund 230.000 Sportstätten sind sanierungsbedürftig und genügen weder energetisch noch ökologisch den Anforderungen der Zukunft. Auch Sportgroßveranstaltungen, die Mobilität von Athlet\*innen und Fans sowie der Bau und Betrieb von Sportanlagen müssen nachhaltiger gedacht und gestaltet werden. Klimaneutralität darf dabei kein fernes Ziel bleiben – sie muss Maßstab für unser heutiges Handeln sein.

Der organisierte Sport ist längst Teil des Wandels – und wir gehen diesen Weg entschlossen weiter. Der DOSB hat früh erkannt, welche Verantwortung und welches Potenzial im Sport für Umwelt- und Naturschutz liegen. Mit großem Engagement haben wir Projekte initiiert, Veranstaltungen ins Leben gerufen und praxisnahe Handlungsempfehlungen entwickelt, um Nachhaltigkeit im Sport sichtbar und wirksam zu machen. Unser Dank gilt all jenen, die sich tagtäglich

in Vereinen, Verbänden und Initiativen für diese Transformation einsetzen. Sie zeigen, dass Veränderung möglich ist – konkret, lokal und mit Herzblut.

Gemeinsam mit Umweltorganisationen, der Wissenschaft, der Politik und vielen engagierten Menschen gestalten wir nachhaltige Innovationen und setzen uns mit Nachdruck für Förderprogramme des Bundes ein, die Sportvereine und -verbände auf diesem Weg unterstützen.

Auch auf bundespolitischer Ebene bringen wir uns aktiv ein: Wir kämpfen dafür, dass der Sport in der Nachhaltigkeitsdebatte nicht nur mitgedacht, sondern als gestaltende Kraft anerkannt wird. Unsere DOSB-Nachhaltigkeitsstrategie ist dabei ein klares Bekenntnis – mit konkreten Zielen und Maßnahmen, die ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit im Sport gleichermaßen stärken. Der Umwelt- und Naturschutz ist darin ein zentraler Bestandteil – denn wir sind überzeugt: Nachhaltiger Sport ist zukunftsfähiger Sport.

Besonders erfreulich ist in dem Zusammenhang, dass im Rahmen der Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, die das Bundeskabinett am 17. Februar 2025 verabschiedet hat, der Sport nun erstmals mit einem eigenen Unterkapitel als Positivbeispiel hervorgehoben wird. Unser gemeinsames Projekt „Nachhaltige Sportveranstaltungen“ mit der Deutschen Sporthochschule Köln und dem Öko-Institut wird in der neuen Fassung ausdrücklich genannt – ein starkes Signal für die besondere Bedeutung und Innovationskraft des Sports.

Die Bundesregierung hat den Sport in weitere wichtige strategische Prozesse im Umwelt- und Naturschutz eingebunden, darunter die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt 2030 (NBS 2030) und die Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel 2024. Auch die Nationale Wasserstrategie sieht den Wassersport als wichtigen Teil eines nachhaltigen Umgangs mit Wasser. Der Sport wird dabei immer wieder als Vorbild dargestellt – als Vermittler von Werten wie Engagement für die Zivilgesellschaft und Fairplay, als aktiver Teilnehmer im Umwelt- und Naturschutz und als bedeutender Multiplikator, der diese Themen in die breite Gesellschaft trägt. Diese Entwicklungen zeigen: Sport sichert nicht nur seine eigene Zukunft, sondern stärkt auch die Gesellschaft insgesamt.

Veränderung ist nicht immer einfach. Sie erfordert Umdenken, manchmal sogar Verzicht und oft zusätzlichen Aufwand. Aber sie bringt auch Gewinn: Mehr Glaubwürdigkeit, Zukunftssicherheit und Lebensqualität. Wenn wir jetzt überlegt und mutig handeln, machen wir den Sport zukunftsfähig – und leisten dabei einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft.

Die Zeitenwende wird auch den Sport verändern – und genau darin liegt eine Chance. Als organisierter Sport können und wollen wir diese Entwicklung mitgestalten. Umwelt- und Naturschutz sind und bleiben zentrale Anliegen, nicht nur für den Sport, sondern für das

Gemeinwohl und den gesellschaftlichen Zusammenhalt insgesamt. Auch wenn Themen wie die Sicherheitspolitik zu Recht im Fokus stehen, dürfen wir die ökologische Transformation nicht aus dem Blick verlieren. Gerade der Sport, mit seiner tiefen gesellschaftlichen Verwurzelung und seiner Vorbildfunktion, kann ein kraftvoller Motor für nachhaltiges Handeln sein. Wir sehen es als unsere Verantwortung, die Klimaziele aktiv zu unterstützen – nicht nur im Interesse unserer Umwelt, sondern auch für eine lebenswerte Zukunft des Sports selbst und für die Gesellschaft, deren Teil wir sind.

## Es liegt an uns allen, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen



**Antje von Dewitz**  
VAUDE Geschäftsführerin

*dosb umwelt: Wir leben in einer Zeit von Multikrisen. Deutschland als größte europäische Volkswirtschaft befindet sich seit zwei Jahren in einer Phase der Wirtschaftsschwäche. Vielfach scheint es, als ob Maßnahmen gegen den Klimawandel oder den Biodiversitätsverlust unpopulär werden, obwohl selbst der Bundesverband der Deutschen Industrie in der grünen Transformation eine historische Wachstumschance sieht. Wie können wir im Sport als gesellschaftlicher Akteur weiterhin eine aktive Rolle spielen, um zu einer nachhaltigen Zukunft beizutragen? Welche Verantwortung trägt der Sport aus Ihrer Sicht in dieser Zeit?*

Antje von Dewitz: Wir befinden uns in einer herausfordernden Zeit, in der wirtschaftliche Unsicherheiten und Krisen oft als Argument genutzt werden, um Nachhaltigkeitsthemen und Klimaschutzmaßnahmen in den Hintergrund zu rücken. Gerade jetzt ist es entscheidend, nachhaltiges Wirtschaften als Chance zu vermitteln – für Unternehmen, für den Sport und für die gesamte Gesellschaft. Der Sport kann dabei eine wichtige Rolle spielen. Er inspiriert und verbindet Menschen über alle gesellschaftlichen Schichten hinweg und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Der Sport eignet sich hervorragend als Vorbild für nachhaltiges Handeln. Zum einen indem Sportvereine, Verbände und Unternehmen aus der Sportbranche selbst eine große eigene Verantwortung tragen, ihre eigenen ökologischen Fußabdrücke zu minimieren – etwa durch nachhaltige Sportstätten, ressourcenschonende Events und klimafreundliche Ausrüstung. Zum anderen, indem sie damit die Chance haben, Millionen von Menschen

für Umwelt- und Klimaschutz zu begeistern. Sportorganisationen sind wichtige Multiplikatoren quer durch alle Alters- und Gesellschaftsschichten. Sie können Bewusstsein für Probleme schaffen, für Best Practice begeistern, nachhaltige Produkte fördern und politische Akteure ermutigen, den Weg für eine klimafreundliche Zukunft weiterzugehen. Denn eines ist klar: Eine intakte Natur ist die Grundlage für den Sport im Freien – und für unser aller Wohlbefinden. Es liegt an uns allen, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen.

*dosb umwelt: Der European Green Deal und auch das Klimaschutzgebot des Bundesverfassungsgerichts von 2021 stellen entscheidende Schritte zu einer nachhaltigeren Zukunft dar. Jetzt könnten diese Ziele unter den aktuellen politischen Rahmenbedingungen verwässert werden. Welche konkreten Maßnahmen oder Impulse erwarten Sie von der Politik, um sicherzustellen, dass die nachfolgenden Generationen in einer gesunden Umgebung Sport treiben können?*

Antje von Dewitz: Der European Green Deal und das deutsche Klimaschutzgebot sind essenzielle Meilensteine, um gemeinsam eine gute Zukunft zu gestalten. Wenn sie durch politischen Druck stark verwässert werden, bleiben sie wirkungslos. Doch gerade jetzt braucht es klare und verlässliche Rahmenbedingungen, die Unternehmen, Sportorganisationen und die Gesellschaft ermutigen, konsequent nachhaltige Wege zu gehen. Von der Politik erwarte ich daher konsequente und langfristig angelegte Maßnahmen, die sicherstellen, dass kommende Generationen in einer intakten

Umwelt leben und Sport treiben können. Dazu gehören: Verbindliche und ambitionierte Klimaziele. Die Einhaltung und konsequente Umsetzung der Klimaschutzziele muss höchste Priorität haben. Nachhaltige Infrastruktur für den Sport. Sportstätten sollten ökologisch modernisiert werden. Umweltschonende Mobilität, wie die Mitnahme von Fahrrädern oder Skiausrüstung in öffentlichen Verkehrsmitteln, sollte weiter ausgebaut und gefördert werden. Im Bereich Bildung und Bewusstsein muss Nachhaltigkeit stärker in der schulischen und sportlichen Ausbildung verankert werden. Kooperationen zwischen Sportverbänden, Vereinen und Bildungseinrichtungen sind wichtig, um Nachhaltigkeit in der Sportkultur zu verankern. Der Sport hat eine enorme gesellschaftliche Kraft, um Menschen für Nachhaltigkeit zu begeistern. Doch er braucht politische Rahmenbedingungen, die ihn dabei unterstützen, seine Verantwortung wahrzunehmen.

*dosb umwelt: Die aktuelle Politik und die laufenden internationalen Konferenzen setzen den Schutz der Biodiversität auf die Agenda. Wie kann der Sport konkret dazu beitragen, den Artenschutz in seinen Aktivitäten und Projekten zu integrieren, und welche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht notwendig, um die Biodiversität langfristig zu schützen?*

Antje von Dewitz: Um die Biodiversität zu schützen, müssen wir es schaffen, Schutz und Nutzung so miteinander zu verbinden, dass sowohl die Vielfalt der Arten und Lebensräume als auch die umweltverträgliche Ausübung von Sport erhalten bleiben. Sportverbände und Vereine können hier eine Vorreiterrolle übernehmen, indem sie konkrete Maßnahmen umsetzen: Naturräume sollten verantwortungsvoll genutzt werden, indem Outdoor-Sportarten naturverträglich gestaltet werden, etwa durch Lenkung von Besucherströmen, Schutzsensibilisierung und Kooperation mit Naturschutzorganisationen. Biodiversitäts- und Umweltschutzthemen sollten gezielt in die Ausbildung integriert werden und in übergreifenden Maßnahmen umgesetzt werden, wie etwa beim Deutschen Alpenverein, mit dem wir im Bereich „Sport und Naturschutz“ seit 2002 kooperieren. Gemeinsam engagieren wir uns dafür, die Natur für die nachfolgenden Generationen zu erhalten. Durch Projekte wie Naturverträglich unterwegs oder „Bergsport der Zukunft“ vermittelt der Deutsche Alpenverein, wie Outdoor-Sport mit Rücksicht auf die Natur und auf andere Menschen ausgeübt werden kann. So kann Wissen direkt an Sportler\*innen weitergegeben und nachhaltiges Verhalten gefördert werden. Sportveranstaltungen, ob Wettkämpfe und Events, sollten umweltfreundlich gestaltet werden – mit plastikfreien Lösungen, lokalen Produkten und naturverträglichen Routen. Wichtig ist auch die politische Unterstützung: Es braucht klare Regularien für den Schutz sensibler Ökosysteme, eine Förderung von nachhaltigen Bildungsangeboten im Sport. Sport kann nicht nur Bewusstsein schaffen, sondern zur Erhaltung der Biodiversität beitragen. Entscheidend ist,

dass wir alle Verantwortung übernehmen – für eine Zukunft, in der Sport und Natur im Einklang stehen.

*dosb umwelt: Wie kann der Sport als demokratische und gemeinschaftsbildende Kraft in Deutschland helfen, komplexe Probleme wie den Klimawandel anzugehen und die notwendigen Veränderungen anzustoßen und weitere und einen positiven Beitrag zu leisten?*

Antje von Dewitz: Der Sport hat eine enorme gesellschaftliche Kraft – er verbindet Menschen unabhängig von Herkunft, Alter oder sozialem Status. Ganz besonders verkörpert er Fairness, Akzeptanz von Regeln und die Fähigkeit, auch Verluste anzunehmen. Mit dieser wertorientierten, integrativen und gemeinschaftsbildenden Stärke kann der Sport maßgeblich dazu beitragen, komplexe Herausforderungen wie den Klimawandel anzugehen und Veränderungen gemeinsam anzugehen. Sportvereine und -verbände sind wichtige Vorbilder, gerade auch für junge Menschen. Daher sollten sie Nachhaltigkeit aktiv vorleben – durch klimafreundliche Veranstaltungen, nachhaltige Sportstätten und umweltfreundliche Produkte. Sport kann auch als Plattform dienen, um über Klimaschutz zu informieren. Themen wie nachhaltige Mobilität, Ressourcenschonung oder Biodiversität sollten in Vereinsstrukturen und Sportausbildungen integriert werden. Sportvereine können das gemeinschaftliche Handeln stärken, zum Beispiel durch Umweltprojekte, Müllsammelaktionen oder nachhaltige Sportwochen. Wir brauchen nachhaltige Sportveranstaltungen, die neue Wege aufzeigen, wie bspw. die Olympischen Spiele 2024 in Paris, die mit ihrem innovativen und kreativen Ansatz das Publikum in aller Welt begeistert haben. Solche nachhaltigen Konzepte mit klimapositiven Maßnahmen, Wiederverwendung von Sportstätten und ressourcenschonenden Lösungen müssen selbstverständlich werden. Sportverbände haben eine große Reichweite und können eine starke Wirkung erzielen, wenn sie sich aktiv für ambitionierte Klimaschutzmaßnahmen einsetzen und ihre Mitglieder motivieren, Veränderungen mitzutragen.

*dosb umwelt: Der Übergang zu einer klimaneutralen Gesellschaft erfordert auch tiefgreifende wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen. Welche politischen Anreize oder Fördermaßnahmen würden Sie als notwendig erachten, um Sportorganisationen und -verbände zu motivieren, mehr in nachhaltige Praktiken zu investieren?*

Antje von Dewitz: Die nachhaltige Transformation ist eine große Herausforderung mit vielen Zielkonflikten – das wissen wir aus unserer Erfahrung als Unternehmen – doch sie bietet auch enorme Chancen. Sportorganisationen und -verbände können dabei eine wichtige Rolle spielen, doch sie brauchen die entsprechenden politischen Rahmenbedingungen und Anreize, um nachhaltige Strategien konsequent umzusetzen. Nachhaltige Sportstätten, ressourcenschonende Events und klimafreundliche Infrastruktur sollten gezielt gefördert

werden – etwa durch Zuschüsse für energetische Sanierungen oder nachhaltige Mobilitätskonzepte. Vereine und Veranstalter, die in umweltfreundliche Konzepte investieren, sollten durch steuerliche Erleichterungen belohnt werden, zum Beispiel durch reduzierte Mehrwertsteuersätze auf nachhaltige Sportausrüstung oder CO<sub>2</sub>-neutrale Veranstaltungen. Für Sportveranstaltungen sollten verbindliche Nachhaltigkeitsstandards gelten. Große Events – wie die Olympischen Spiele 2024 in Paris – zeigen, dass nachhaltige Konzepte funktionieren. Nachhaltigkeit muss konsequent in die Ausbildung von Trainer\*innen integriert werden. Programme wie Fachübungsleiterkurse – wie zum Beispiel beim Deutschen Alpenverein – sollten gezielt gefördert werden, um Umweltbewusstsein im Sport systematisch

zu verankern. Sportorganisationen sollten bei der Beschaffung nachhaltiger Materialien unterstützt werden. Dies kann durch Zertifizierungen, verpflichtende ökologische Mindeststandards oder finanzielle Anreize geschehen. Die Politik sollte ehrenamtliche Initiativen unterstützen, die Klimaschutz im Sport voranbringen – sei es durch lokale Umweltprojekte oder Bildungsangebote in Vereinen. Mit diesen Maßnahmen kann der Sport seine enorme Reichweite nutzen, um nachhaltige Transformation nicht nur zu fordern, sondern aktiv voranzutreiben. Es braucht Mut und Entschlossenheit – von Politik, Sport und Gesellschaft gleichermaßen.

**i** Die Fragen stellte Gabriele Hermani, Berlin

## Wir sind alle gefordert – Sportvereine, Sportverbände, aber auch die Politik



**Jürgen Scholz**

Präsident des Landessportverbandes  
Baden-Württemberg

(dosb umwelt) Dass früher alles besser war, wird zwar gerne behauptet, stimmt aber nicht. Die aktuellen Herausforderungen haben die Menschheit damals wie heute beschäftigt. Unbestritten ist aber, dass die Welt immer komplexer geworden ist. Und damit auch der Sport als Teil des Ganzen. Die Zeiten, in denen es nur um die reinen sportlichen Aktivitäten ging, sind längst vorbei. Wir haben uns längst daran gewöhnt, dass bei Olympischen und Paralympischen Spielen über das Ranking im Medaillenspiegel die angebliche Leistungsfähigkeit der verschiedenen Staatssysteme demonstriert werden soll. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen in den Sportvereinen müssen sich mit ökologischen Fragen wie Mikroplastik, das von Kunststoffrasen oder Reitplätzen ins Grundwasser gelangt, bis zu LED-Strahlern auf den Flutlichtmasten befassen. Zusätzlich kommen Aufgaben wie Inklusion, Integration von Geflüchteten oder Teilnahme an der Betreuung von Grundschulern durch den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung hinzu – um nur einen Teil der Aufgaben der Sportvereine in der heutigen Zeit zu nennen.

Bei all diesem Wandel, wenn Stabiles ins Wanken gerät, ist für die Menschen das Festhalten an Bewährtem hilfreich und notwendig. Für den Sport bedeutet dies, dass er seine Werte wie Gemeinschaft, Fairplay, Toleranz, Teamgeist, Verlässlichkeit und Engagement in den Vordergrund stellt. Sie sind die Voraussetzung für eine erfolgreiche Sportkultur. Aber bei aller Stabilität ist auch Entwicklung im Sport notwendig. Klimaschutz,

Klimawandel und die entsprechende Anpassung, Schutz und Förderung der Biodiversität und die Verbindung aller dieser Zukunftsthemen im Sinne der Nachhaltigkeit. Wir müssen uns bewegen, sowohl im klassischen Sinne des Sports, als auch in unserem Denken. Denn diese dringenden Themen sind Zukunftsvorsorge für Mensch und Struktur. Nur wenn wir die Herausforderungen der Komplexität annehmen, werden wir auch an diesem stabilen Netzwerk festhalten können. Dabei sind alle gefordert – Sportvereine, Sportverbände, aber auch die Politik.

Die Frage, ob wir in dieser Zeitenwende an unseren Werten festhalten können und Aktivitäten für mehr Klimaschutz, Beiträge zur Nachhaltigen Entwicklung oder zur Biologischen Vielfalt für eine nachfolgende Generation weiterhin essentiell sein kann, ist ganz eindeutig für uns. Gerade jetzt müssen wir daran festhalten, um nicht die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder zu verspielen!

Viele Sportarten wie Handball, Basketball oder Volleyball, aber auch Turnen und Fechten werden in Hallen betrieben. Aber genauso viele Sportarten haben die Natur als ihr Spielfeld. Radfahren oder Rudern etwa, Skifahren oder Klettern finden im Freien statt. Und auch Gesundheitssportler bewegen sich oft lieber in einer intakten Natur. Insofern sind die Verbindung von Sport und Umwelt ohnehin eine Daseinsvorsorge für den gesunden Sport. Dass dies nicht ohne eine gewisse



Kompromissfähigkeit gelingen kann, erklärt sich von alleine. Entscheidend dafür ist ein intensiver Dialog zwischen dem organisierten Sport und den diversen Umweltverbänden. Je früher kritische Konstellationen angesprochen und diskutiert werden, desto leichter lassen sich Kompromisslösungen finden, mit denen beide Seiten gut leben können.

In den vergangenen Jahren führte dieser frühzeitige Dialog inklusive intensiver Diskussionen zwischen Sport und Umwelt zu beachtlichen Erfolgen. Sowohl fürs Klettern als auch für die verschiedenen Disziplinen des Wassersports konnten in Baden-Württemberg Konzeptionen entwickelt werden. Naturschutz, rechtliche Rahmenbedingungen zur Sportausübung sowie bestehende Befahrens- und Kletterregelungen werden darin dargestellt. Leider gibt es in jüngster Vergangenheit Tendenzen, dass diese bewährten Konzepte an verschiedenen Stellen aufgeweicht werden. Um wieder zu einem konstruktiven Miteinander zurückzukehren, ist es wichtig, an den bewährten Methoden festzuhalten. Das sind: Kommunikation, Vernetzung und Findung von Kompromissen. Dabei muss der Dialog von allen Organisationen auf Augenhöhe geführt werden, denn ein Verständnis für die Belange des Gegenüber sind unersetzlich. Aber auch der Sport hat aktuell dringliche Themen wie Klimaschutz, Biodiversität und Nachhaltigkeit intensiv zu diskutieren. Dies betrifft auch die Mobilität. Schließlich ist jeder dritte Baden-Württemberger Mitglied in einem Sportverein. Dadurch besitzt der Sport die große Chancen, Menschen zu sensibilisieren und für die Zukunftsaufgaben zu gewinnen.

In Baden-Württemberg hat der Landessportverband gemeinsam mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft mit der NI-Charta Sport ein Instrument eingeführt, das auch in dieser Zeitenwende vorwärts geht. Im Dreiklang von Sozialem, Ökologischem und Ökonomischen ist die Entwicklung für unsere diverse Sportlandschaft eine wunderbare Möglichkeit, niederschwellig in eine zukunftsorientierte Entwicklung zu investieren. Denn gerade jetzt ist es enorm wichtig, die bestehende Sportstruktur weiterzuentwickeln und Natur, Umwelt und Klima zu schützen und zu bewahren.

 Mehr unter: [www.lsvbw.de](http://www.lsvbw.de)

## Die Bedeutung des Sports in den Strategien der Bundesregierung

(dosb umwelt) Die Bundesregierung nutzt Strategien und Programme, um wesentliche Politikfelder auszugestalten. Eine erfolgreiche Umsetzung der damit verbundenen Ziele kann nur mit der Unterstützung durch eine breite gesellschaftliche Basis gelingen. Der organisierte Sport unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ist dabei ein wichtiger Partner. Er

hat als „größte Bürgerbewegung Deutschlands“ in den vergangenen Jahren zu Recht Beteiligung eingefordert. Für die Bundesregierung ist der Sport ein wichtiger Verbündeter und Multiplikator auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung. Sie hat den Sport deshalb in den vergangenen Jahren in viele strategische Prozesse aktiv mit einbezogen. Der Sport hat hier eine wichtige Rolle, indem er Bewusstsein für Nachhaltigkeitsthemen schafft, Ressourcen schont und soziale Verantwortung übernimmt. Im Umwelt- und Naturschutz baut er dabei auf ein seit vielen Jahren bestehendes Engagement auf. Mit seinen 28,8 Mio. Mitgliedschaften in 86.000 Vereinen wirkt er über den Sportbereich hinaus und unterstützt entsprechende gesellschaftliche Veränderungsprozesse.

In aktuellen Strategien der Bundesregierung wird der Sport als wichtiger Partner und Akteur anerkannt. Die jüngst veröffentlichte Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2025 (DNS 2025) zielt darauf ab, die ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekte der Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Gesellschaft zu stärken. Der Sport wird darin als Positivbeispiel hervorgehoben – als Vermittler von Werten im Bereich Ehrenamt und Fairplay, als Akteur im Umwelt- und Naturschutz und auch als wichtiger Multiplikator in die Breite der Gesellschaft hinein. Die im Dezember 2024 verabschiedete Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt 2030 (NBS 2030) bündelt die zentralen Themen und Ziele zum Erhalt der biologischen Vielfalt. In einem Aktionsplan zur NBS 2030 werden konkrete Maßnahmen zur Erreichung der zahlreichen Zielsetzungen aufgeführt. Diese enthalten auch ein eigenes Handlungsfeld für naturverträglichen Tourismus und Sport. In der ebenfalls im Dezember beschlossenen Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel 2024 gibt es ein neues Aktionsfeld „Sport“, das den Gesundheitsschutz von Sportler\*innen, die Gewährleistung des Sportbetriebs und die Sicherung von Sportanlagen als zentrale Elemente enthält. Auch die Nationale Wasserstrategie weist an vielen



Stellen Anknüpfungspunkte für den Sport auf. Sie betont dabei, dass Wassersport im Einklang mit weiteren Anforderungen zur Schonung der wertvollen Ressource Wasser möglich ist und zugleich das Naturerleben fördert. Hier ließen sich noch weitere Beispiele nennen. Durch die erfolgte Einbeziehung des Sports in Bundesstrategien sind solide Grundlagen geschaffen worden, auf die weiter aufgebaut werden kann. Es gilt nun, die Strategien auszufüllen und gemeinsam umzusetzen. Der Sport kann wichtige Beiträge für eine zukunftsfeste Sportlandschaft leisten, indem er seine Initiativen für mehr Nachhaltigkeit fortführt, weiterverbreitet und ausbaut.

**i** Weitere Informationen:  
*Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), Referat G III 3 – Gesellschaftliche Gruppen und Verbände, Verbändeförderung, Tourismus, Sport*

## **Initiative Politischer Anstand – für Demokratie und gesellschaftliches Engagement**

(dosb umwelt) In Zeiten zunehmender Polarisierung und gesellschaftlicher Spaltung braucht die Demokratie mehr denn je engagierte Bürger\*innen, die Verantwortung für die freiheitliche Ordnung der Gesellschaft übernehmen. Die Initiative Politischer Anstand, ins Leben gerufen von der gemeinnützigen Stiftung FUTURZWEI, setzt genau hier an. Sie bietet einen Sammelpunkt für alle, die sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung einer lebendigen Demokratie einsetzen möchten. Dies betrifft nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Unternehmen, Verbände und zivilgesellschaftliche Organisationen, die die Zukunft aktiv mitgestalten wollen. Ziel der Initiative ist es, ein starkes Bündnis zu bilden, das sich gegen die wachsende Spaltung und den Niedergang des politischen Diskurses stellt. Im Fokus steht die Förderung einer Gesellschaft, die sich durch ein starkes Bildungssystem, soziale Gerechtigkeit, Vielfalt, Zusammenhalt sowie die

Verantwortung für Klima und Umwelt auszeichnet. Die Initiative ist ein klarer Aufruf, sich gegen die destruktiven Erzählungen der gegenwärtigen Zeit zu stellen und stattdessen konstruktive und ermutigende Geschichten des demokratischen Gelingens zu schaffen.

Ein zentraler Aspekt der Initiative Politischer Anstand ist das Engagement von jungen Menschen. Die Stiftung fördert Projekte, bei denen junge Akteure in ihrem Umfeld – sei es in Schulen, Vereinen, Betrieben oder Gemeinden – konkrete Probleme erkennen und Lösungen entwickeln. Diese Projekte stellen das lebendige Beispiel für Demokratie durch Engagement dar. Dabei wird ein praxisorientierter Ansatz verfolgt: Es geht darum, durch konkretes Handeln vor Ort die Demokratie zu stärken und zu bewahren. Die Initiative hat es sich zum Ziel gesetzt, durch solche Projekte eine höhere Resilienz und eine stärkere bürgerschaftliche Beteiligung zu erreichen. Ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit ist der so genannte Atlas der Anständigen, ein Netzwerk, das Organisationen, Unternehmen und Verbände zusammenführt, die bereit sind, ihre Erfahrungen und Ressourcen einzubringen. Der Atlas hilft dabei, konkrete Wege zu finden, wie demokratische Projekte erfolgreich umgesetzt werden können. Vom nachhaltigen Klassenzimmer der Zukunft über mobile Küchen und Stadtreinigungen bis hin zu kreativen Begegnungsorten – alles ist möglich, solange es einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft hat.

Die Initiative Politischer Anstand setzt auf die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Partnern, darunter Gewerkschaften, Stiftungen, Bürgerplattformen und Bürgerinitiativen. Ein Freundeskreis, zu dem beispielsweise der Wissenschaftsjournalist und Autor Ranga Yogeshwar gehört, unterstützt die Arbeit der Initiative. Durch diese Kooperationen entsteht eine starke Infrastruktur, die den Projekten von jungen Aktiven zugutekommt. So können konkrete Vorhaben Realität werden, die nicht nur lokale Gemeinschaften stärken, sondern auch einen landesweiten Impuls für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt setzen.

# SPORT UND NACHHALTIGKEIT

## Positivbeispiel Sport in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie Deutscher Olympischer Sportbund

(dosb umwelt) Am 17. Februar 2025 verabschiedete das Bundeskabinett die Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, die einen bedeutenden Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Zukunft darstellt. Im Zuge dieser Weiterentwicklung wird der Sport unter dem Punkt „II. Gesellschaftliche Mobilisierung und Teilhabe“ (Seite 124) explizit als Positivbeispiel hervorgehoben, wobei insbesondere das Projekt „Nachhaltige Sport(groß)veranstaltungen“ gesondert gewürdigt wird.

Dort heißt es unter anderem, dass der Sport in Deutschland eine weitreichende und tief verwurzelte gesellschaftliche Bedeutung habe. Mit über 86.000 Sportvereinen und mehr als 28 Millionen Mitgliedschaften stelle er die mit Abstand größte Freiwilligenorganisation im Land dar. Diese Mitglieder und die weiten Netzwerke des Sports böten eine einzigartige Möglichkeit, nachhaltige Werte und Praktiken zu vermitteln. Besonders hervorzuheben sei dabei der Einfluss von Sportgroßveranstaltungen, deren Reichweite es ermöglicht, ökologisches und soziales Handeln einem breiten Publikum näherzubringen.

Ein konkretes Beispiel hierfür wird das vom Bundesumwelt- sowie vom Bundesinnenministerium geförderte Projekt „Nachhaltige Sport(groß)veranstaltungen in Deutschland“ genannt, welches vom DOSB, der Deutsche Sporthochschule Köln und dem Öko-Institut umgesetzt wurde. Im Rahmen dieses Projekts wurde ein Portal entwickelt, das Sportveranstaltern praxisorientierte Handlungsempfehlungen zu allen Dimensionen der Nachhaltigkeit bietet – von der Mobilität über die Ernährung bis hin zur Gleichstellung und Inklusion. Zudem werden hier Mindeststandards für zukünftige Sportgroßveranstaltungen aufgestellt und erfolgreiche Best-Practice-Beispiele präsentiert.

Als weiteres gutes Beispiel für die Umsetzung nachhaltiger Prinzipien im Sport wird die Fußball-Europameisterschaft 2024 (EURO 2024) aufgeführt. Das „Gemeinsame Verständnis einer nachhaltigen EURO 2024“ wurde von verschiedenen Akteuren wie dem Bund, den Ländern, den Host Cities, dem Deutschen Fußballbund

(DFB) und der UEFA entwickelt und stellte sicher, dass die Auswirkungen auf Umwelt, Ressourcen und Klima minimiert und ausgeglichen werden. In diesem Kontext wurden zahlreiche Projekte und Maßnahmen unterstützt, die im Abschlussbericht zur EURO 2024, (veröffentlicht am 3. Dezember 2024) detailliert dargestellt werden.

Darüber hinaus finden weitere Programme wie „MOVE for HEALTH“ der Deutschen Sportjugend (dsj) oder das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ Erwähnung. Positiv hervorzuheben ist auch, dass der Sport in der Strategie nicht nur im Bereich gesellschaftlicher Teilhabe, sondern auch in den Kontexten Gesundheit und Bildung benannt wird.

Die Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, mit einer deutlich verbesserten Darstellung des Sports, ist ein wichtiger Schritt zur Anerkennung der zentralen Rolle des Sports in der Förderung einer nachhaltigen Transformation. Langfristig braucht es jedoch einen eigenen Indikator für den Sport in der Strategie, um dessen Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung dauerhaft zu verankern. Der Sport ist nicht nur ein Schlüsselakteur in der gesellschaftlichen Mobilisierung für mehr Nachhaltigkeit, sondern auch ein Vorbild für die konkrete Umsetzung von ökologischen und sozialen Zielen – sei es durch nachhaltige Veranstaltungen oder durch die Alltagspraktiken von Sportvereinen. Damit wird der Sport zu einem wichtigen Partner für eine zukunftsfähige Gesellschaft und zeigt, wie sich ökologische und soziale Herausforderungen erfolgreich miteinander verbinden lassen.

- ❗ **Download Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie:**  
<https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975228/2335292/c4471db32df421a65f13f9db3b5432ba/2025-02-17-dns-2025-data.pdf?download=1>
- ❗ **Download Abschlussbericht EURO 2024:**  
[https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sport/BMI24041Euro2024\\_Abschlussbericht.html](https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sport/BMI24041Euro2024_Abschlussbericht.html)
- ❗ **Weitere Informationen:**  
Deutscher Olympischer Sportbund, Lena Recktenwald:  
T+49 69 6700-208, E-Mail: [recktenwald@dosb.de](mailto:recktenwald@dosb.de)



## Positionspapier „Nachhaltiger Sport 2030“ verabschiedet



(dosb umwelt) Der Beirat „Umwelt und Sport“ hat am 18. März 2025 die Überarbeitung des Positionspapiers „Nachhaltiger Sport 2030“ verabschiedet. Dabei wurden Ergebnisse aus den Beiratsdiskussionen und gemeinsamen Projekten sowie aktuelle politische Entwicklungen berücksichtigt. Neu ist ein vorangestelltes Verständnis von Nachhaltigkeit, das die Grundlage für die weiteren Inhalte bildet. Das Handlungsfeld „Sportgroßveranstaltungen“ wurde mit dem Start des von Bundesumwelt- und Bundesinnenministerium geförderten Portals [www.nachhaltige-sportveranstaltungen.de](http://www.nachhaltige-sportveranstaltungen.de) umfassend überarbeitet. Außerdem wurde das Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) neu aufgenommen. Christian Siegel, Ressortleiter „Sportstätten und Umwelt“ beim Deutschen Olympischen Sportbund, war in der 20. Legislaturperiode als aktives Mitglied im Beirat vertreten.

❶ Die aktualisierte Fassung des Positionspapiers kann hier heruntergeladen werden: [www.bmu.de/DL2570](http://www.bmu.de/DL2570)

## Sport als treibende Kraft für die UN-Nachhaltigkeitsziele Internationales Olympisches Komitee

(dosb umwelt) Im Rahmen des Pakt für die Zukunft, der von den 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen (UN) verabschiedet wurde, spielt der Sport eine entscheidende Rolle als Wegbereiter und Beschleuniger der globalen Nachhaltigkeitsziele. Bei einem Gipfel in New York dankte der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), Thomas Bach, den Staats- und Regierungschefs dafür, dass sie den Sport als wichtigen Faktor für eine nachhaltige Entwicklung anerkennen.

Der Pakt betont, dass Sport und Kultur nicht nur zur Förderung des sozialen Zusammenhalts, sondern auch zur Gesundheit und zum Wohlbefinden von Individuen und Gemeinschaften beitragen können. Besonders für Sportler bedeutet dies, dass sie durch ihre Aktivitäten

ein starkes Identitätsgefühl entwickeln und einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Welt leisten können. Im Zusammenhang mit der Olympischen Bewegung hebt Bach hervor, wie die Olympischen Spiele Paris 2024 bereits in beeindruckender Weise den Einsatz des Sports für die Erreichung der UN-Ziele verdeutlichten.

Die UN-Mitgliedstaaten haben sich außerdem verpflichtet, Kultur und Sport stärker in wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklungsstrategien zu integrieren und dabei auch in den Zugang zu Sportunterricht und lebenslangem Lernen zu investieren.

Der Sport wird damit weiterhin als unverzichtbarer Teil der nachhaltigen Entwicklung anerkannt, was besonders für Outdoorsportler von Bedeutung ist, die mit ihren Aktivitäten einen direkten positiven Einfluss auf die Gesellschaft und Umwelt ausüben können. Weitere Informationen zum Pakt und zur Rolle des Sports finden Sie auf der offiziellen UN-Webseite.

❶ Weitere Informationen sind hier zu finden: <https://www.olympics.com/ioc/news/united-nations-pact-for-the-future-highlights-role-of-sport-for-sdgs-ioc-president-thanks-world-leaders-at-summit-of-the-future>

## Nachhaltigkeit partizipativ im Badmintonsport verankern – mit PLAY 4 SDGs

### Deutscher Badminton-Verband

(dosb umwelt) Mit rund 175.000 registrierten Spieler\*innen ist Deutschland nach Frankreich die zweitgrößte Badmintonnation Europas. Doch weit über die offiziellen Zahlen hinaus erfreut sich der Sport in Schulen, Hochschulen, Vereinen und Freizeithallen großer Beliebtheit. Dynamisch und vielseitig ist Badminton dabei nicht nur eine Individual-, sondern auch eine Team-sportart, die Menschen unabhängig von Alter, Herkunft oder Leistungsniveau zusammenbringt. Doch auch Badmintonvereine, wie viele Orte für Gemeinschaft, Gesundheit und Bewegung – stehen vor Herausforderungen: Beispielsweise ein nicht unbeachtlicher Ressourcenverbrauch und damit verbunden steigende Kosten. Mit „PLAY 4 SDGs – Badminton für eine nachhaltigere Zukunft“ setzt sich KATE Umwelt & Entwicklung e.V. gemeinsam mit dem Deutschen Badminton-Verband e.V. (DBV) dafür ein, Nachhaltigkeit strukturell und partizipativ im Vereinsalltag zu verankern. Gemeinsam mit zehn Pilotvereinen werden seit Frühjahr 2025 Wege erprobt, wie die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs)





konkret umgesetzt werden können – von Müllvermeidung, nachhaltiger Beschaffung an Veranstaltungen, fairer Teilhabe bis hin zu Klimaschutz und Bildung. Besonders wichtig ist dabei die enge Einbindung der Vereine und ihrer Mitglieder: Nachhaltigkeit soll von unten wachsen, nicht von oben diktiert werden. Herzstück des Projekts ist dabei ein hybrider SDG-Toolkoffer, der Vereinen praxisnahe Materialien bietet: E-Learnings, eine Stickersammlung, eine Wanderausstellung, ein Glücksrad mit SDG-Quiz sowie ein Umsetzungs-Handbuch. Spielerisch werden Themen wie Ressourcenschonung, klimafreundliche Mobilität oder soziale Verantwortung in den Vereinsalltag gebracht. Zudem wird die Gründung von „Green Teams“ oder Nachhaltigkeits-AGs in den Vereinen explizit gefördert. Diese Gruppen bieten Raum, in dem Mitglieder eigene Projekte entwickeln, um die SDGs schlussendlich umzusetzen – von plastikreduzierten Turnieren bis zur Förderung von Diversität und Inklusion. Abgerundet wird das Projekt durch Workshops zu den SDGs und möglichen Maßnahmen zu deren Umsetzung für wichtige Multiplikator\*innen wie Schiedsrichter\*innen, Trainer\*innen und Verbandsfunktionär\*innen. Der DBV unterstützt diesen Ansatz ausdrücklich und will so Nachhaltigkeit als zentrales Zukunftsthema für den Verband und die knapp 3.000 Vereine etablieren. „PLAY 4 SDGs“ soll zeigen: Badminton kann mehr sein als Sport. Es kann ein Ort sein, an dem Werte wie Fairness, Umweltbewusstsein und Teilhabe konkret und spürbar gelebt werden. Gerade in Zeiten von Klimakrise, steigenden Kosten und sozialem Wandel bieten die Vereine einen Ort der Gemeinschaft, an dem Engagement auch über den sportlichen Alltag hinaus möglich ist. Das Projekt PLAY4SDGs wird gefördert durch „ENGAGEMENT GLOBAL“ mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



v. l. n. r. Anne Portscher (Projektleiterin PLAY4SDGs, KATE Umwelt & Entwicklung); Miranda Wilson (Badminton- Nationalspielerin, Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsbeauftragte des DBV)

- ❗ Weitere Informationen:  
<https://www.badminton.de/der-dbv/nachhaltigkeit/>
- ❗ Kontakt: Miranda Wilson, E-Mail: [miranda.wilson@badminton.de](mailto:miranda.wilson@badminton.de) und <https://www.play4climate.de/>, Kontakt: Anne Portscher, Projektleiterin, KATE Umwelt & Entwicklung e. V., Stuttgart, T +49 711 248397-14, E-Mail: [info@kate-stuttgart.org](mailto:info@kate-stuttgart.org); [www.kate-stuttgart.org](http://www.kate-stuttgart.org)

## Gleitschirm- und Drachenfliegen im Wandel – zukunftsfähig und nachhaltig

### Deutscher Gleitschirm- und Drachenflugverband



(dosb umwelt) Klimawandel, Energiekrise und der Verlust biologischer Vielfalt betreffen auch die Pilot\*innen im Gleitschirm- und Drachenflugsport. Der Deutsche Gleitschirm- und Drachenflugverband (DHV) will nicht nur seinen Sport erhalten, sondern ihn aktiv zukunftsfähig und umweltfreundlicher gestalten. Dabei wird auf Bewährtes gesetzt, während gleichzeitig nachhaltige Strategien kontinuierlich weiterentwickelt werden. Ein aktuelles Beispiel ist das Angebot an die Mitglieder, die kostenlose Mitgliederzeitschrift des DHV „DHVmagazin“ digital zu beziehen, um so aktiv Ressourcen zu sparen. Doch auch in anderen Themenfeldern treibt der DHV Initiativen voran: Im Bereich klimafreundliche Mobilität setzt der Verband auf kurze Wege und unterstützt das Fliegen in Wohnortnähe. Vereine können hierzu Beratung und finanzielle Förderungen in Anspruch nehmen. Über das Förderprogramm für Fluggelände wird die Erschließung neuer Fluggebiete und den Ausbau bestehender Start- und Landeplätze erleichtert. Auch in Bezug auf Ressourcen wird auf Nachhaltigkeit geachtet: Seit Frühjahr 2024 verwendet der DHV-Shop verstärkt wiederverwendbare Kartons und Verpackungsmaterial. Das schont wertvolle Ressourcen

und reduziert gleichzeitig die Verpackungskosten. Genauso stehen Naturschutzprojekte im Fokus. Wie die Kooperation mit dem Steinadlerprojekt Geigelstein zeigt, sind Sport und Artenschutz kein Widerspruch. Diese Initiativen will der DHV weiter ausbauen. Ziel bleibt es, den Flugsport im Einklang mit der Natur auszuüben und nachhaltige Lösungen konsequent voranzutreiben. Dabei setzt sich der DHV aktiv für eine umweltfreundliche und zukunftsfähige Entwicklung des Gleitschirm- und Drachenflugsport ein.



Sport und Artenschutz sind kein Widerspruch

① Weitere Informationen:  
DHV e. V. – Deutscher Gleitschirm- und Drachenflugverband, Bettina Mensing, Referat Flugbetrieb / Natur und Nachhaltigkeit, T +49 8022 9675-10, E-Mail: [flugbetrieb@dhvmail.de](mailto:flugbetrieb@dhvmail.de), [www.dhv.de/verband/nachhaltiger-dhv](http://www.dhv.de/verband/nachhaltiger-dhv)

## Nachhaltigkeitsprojekte von zehn Fachverbänden ausgezeichnet: wichtige Vorbilder für unsere Vereine

### Landessportverband Baden-Württemberg

(dosb umwelt) Im Wettbewerb „Sport und Nachhaltigkeit“ des Landessportverbands Baden-Württemberg (LSVBW) wurden zehn herausragende Projekte prämiert, die den Weg zu mehr Nachhaltigkeit im Sport aufzeigen. Gefördert vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, erhalten die Gewinner insgesamt 90.000 Euro. Die Projekte decken ein breites Themenspektrum ab, von Klimaschutz über Biodiversität bis hin zu Abfallvermeidung und sozialer Verantwortung. „Die Fachverbände sind mit ganz unterschiedlichen Ansätzen an das Thema Nachhaltigkeit herangegangen. Damit sind sie bereits jetzt für die kommenden Herausforderungen hervorragend aufgestellt“, sagte LSBW-Präsident Jürgen Scholz. Mit dem Wettbewerb würden zudem innovative Projekte angestoßen, die später von anderen im Sport übernommen werden können. Der Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft,

Dr. Andre Baumann, betonte: „Der Preis ist eine Anerkennung für die Fachverbände, die sich engagiert dem Nachhaltigkeitsmanagement in ihrem Bereich widmen. Sie sind wichtige Vorbilder für unsere Vereine im Land und zeigen mit ihren Projekten, wie man sich den vielfältigen Herausforderungen stellen und gleichzeitig einen Beitrag für mehr Nachhaltigkeit im Sport leisten kann.“

So setzte der prämierte Nordbadische Volleyballverband mit seinem nachhaltigen Beachvolleyballcamp ein Zeichen für umweltbewusstes Handeln im Sport. In einem Camp für 60 Jugendliche sollen der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, der Plastikverbrauch und der Müllaufwand auf ein Minimum reduziert werden, ohne den Spaß zu vernachlässigen. Der Württembergische Radsportverband fördert mit einem Programm für Grundschüler\*innen die Integration von Fahrrädern in die tägliche Mobilität und sensibilisiert junge Menschen für nachhaltige Verkehrsmittel.

Ein weiteres innovatives Projekt kommt vom Volleyball-Landesverband Württemberg. Im Rahmen von Upcycling für Fairplay werden alte Mikasa-Bälle in Workshops kreativ weiterverwendet und so die Themen Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung miteinander verbunden. Der Skiverband Schwarzwald geht mit einem Testlauf für ein Ganzjahres-Training im Schneesport neue Wege und prüft die Nutzung von Mattensystemen als nachhaltige Trainingsoption.

Mit einer Nachhaltigkeitswoche will der Südbadische Fußballverband seine Vereine für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren, indem er Online-Schulungen und Social-Media-Aktionen zu ökologischen und sozialen Themen anstößt. Der DAV Baden-Württemberg plant eine Wanderausstellung zur Biodiversität, um auf die Bedeutung des Artenschutzes, auch in der Region, aufmerksam zu machen.

Der Baden-Württembergische Golfverband fördert mit seinem Projekt Lebensraum Golfplatz die Artenvielfalt auf Golfanlagen und setzt damit ein Zeichen für den ökologischen Mehrwert solcher Sportstätten. Die Badische Turnerjugend will das größte Kinderturnfest des Landes 2025 in Bühl mit einem klaren Fokus auf Nachhaltigkeit und Umweltbildung durchführen, mit Maßnahmen zur Müllvermeidung, Inklusion und einem umweltbewussten Eventdesign.

Der Badische Leichtathletikverband entwickelt ein Konzept zur Beschattung in Stadien, um Schutz vor der sommerlichen Hitze während Wettkämpfen zu bieten. Schließlich setzt der Württembergische Leichtathletikverband mit einem Vereinsforum auf den Austausch über nachhaltige Vereinsarbeit und die Umsetzung von nachhaltigen Prinzipien in der Leichtathletik. Die Projekte wurden am 19. Mai 2025 im SpOrt Stuttgart ausgezeichnet.



**i** Mehr unter:  
<https://www.lsvbw.de/wettbewerb-sport-nachhaltigkeit-preistraeger-2024/>  
und über Landessportverband Baden-Württemberg,  
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart,  
T +49 711 20 70 49 834, [www.lsvbw.de](http://www.lsvbw.de)

## **SPORT FAIRÄNDERT! Kooperationsprojekt für verantwortungsvollen Textileinkauf im Sport**

**Internationales Deutsches Turnfest Leipzig 2025**



(dosb umwelt) Das Internationale Deutsche Turnfest Leipzig 2025 setzt ein starkes Zeichen für Nachhaltigkeit und kooperiert mit dem Global Nature Fund im Rahmen des Projekts „Fair Wear Works“. Fairness ist ein Grundwert des Sports! Es beinhaltet die Prinzipien von Gerechtigkeit, Gleichheit, Teamgeist und Respekt – im Wettkampf und im gemeinsamen Umgang aller Beteiligten. Die Informations- und Bildungskampagne „SPORT FAIRÄNDERT!“ zeigt das Projekt, dass auch beim Einkauf von Sporttextilien Fairness gelebt werden kann. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, Sportvereine mit praktischen Informationen und Hilfestellungen für einen verantwortungsvollen Einkauf von Sporttextilien auszustatten und auf dem Turnfest in Leipzig vom 28. Mai bis 1. Juni 2025, dies beispielhaft umzusetzen. Die Kampagne hat folgende drei Aktionsbereiche:

**1** Information und Sensibilisierung: Mit eingängigen Botschaften wie „FAIRDECKT“, „FAIRSTECKT“ und „FAIRSCHWITZT“ zielt die Fairness-Kampagne darauf ab, das Bewusstsein für faire Produktionsbedingungen in der Sportbekleidungsbranche zu schärfen. Sie wird während des Turnfestes sowohl auf digitalen Werbeflächen als auch auf Postern präsentiert. Ein speziell konzipiertes Schulungsseminar in der Turnfest-Akademie ermöglicht Interessierten, tiefer in die Thematik einzutauchen. Zudem erhalten Sportvereine in individuell zugeschnittenen Workshops die Möglichkeit, das Thema faire Sportbekleidung aktiv in ihrem Vereinsalltag umzusetzen. Durch die direkte Einbindung der Vereine wird eine langfristige Verankerung des Fairness-Gedankens im Breitensport gefördert.

**2** Ausstattung für die Volunteers des Turnfestes: Alle rund 4.000 Volunteers des Turnfestes werden mit Bucket Hats und Turnbeuteln ausgestattet, welche nach dem weltweit führenden Standard für die Herstellung und Verarbeitung von Textilien aus biologisch erzeugten Naturfasern hergestellt wurden – dem Global Organic Textile Standard (GOTS). Diese tragen eine klare Botschaft für Nachhaltigkeit und Verantwortung und machen die Volunteers zu sichtbaren Botschafter\*innen. Sie können außerdem vor Ort während des Events darüber informieren, was sich hinter der Kampagne und deren Slogans wie „FAIRDECKT“, „FAIRSTECKT“ und „FAIRSCHWITZT“ verbirgt.

**3** Ideen-Wettbewerb unter den Turnfest-Vereinen: Der Ideenwettbewerb lief vom 10. März bis zum 27. April 2025. Alle für das Turnfest angemeldeten Vereine waren eingeladen, innovative Projekte für mehr soziales und ökologisches Engagement im textilen Bereich einzureichen. Mögliche Themenbereiche umfassten nachhaltige Textilbeschaffung, Innovation und Kreativität im Umgang mit (Alt-)Textilien sowie Bewusstseinsförderung und Aufklärung. Herausragende Ideen werden ausgezeichnet und mit nachhaltigen Sportshirts prämiert. Der Wettbewerb zielt darauf ab, die Vielfalt der Handlungsmöglichkeiten in Vereinen aufzuzeigen und das bestehende Engagement der Sportvereine zu würdigen und sichtbar zu machen. Die Gewinner\*innen werden nach Ablauf der Einreichungsfrist von einer Fachjury ausgewählt und auf dem Turnfest öffentlich prämiert.

Im Jahr 2020 wurden in Deutschland rund elf Milliarden Euro für Sportbekleidung und -schuhe ausgegeben. Doch die Produktion ist oft mit sozialen und ökologischen Problemen verbunden: Niedriglöhne, erzwungene Überstunden und schlechte Arbeitsbedingungen prägen die Textilindustrie. Zudem verursacht der hohe Wasserverbrauch und Chemikalieneinsatz enorme Umweltschäden, während die Textilbranche acht Prozent der globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen ausmacht. Der Breitensport, der Fair Play als Grundprinzip verkörpert, trägt eine gesellschaftliche Verantwortung. Mit nachhaltigen Einkaufslösungen können Vereine ein Zeichen für Menschenrechte und Ressourcenschutz setzen und das Bewusstsein der Gesellschaft für nachhaltige Entwicklung stärken.

Seit 2020 setzen sich der Global Nature Fund und FEMNET e. V. im Projekt „Fair Wear Works“ für sozial faire und ökologische Lieferketten im Textileinkauf ein. Die Partner\*innen beraten Sportvereine sowie Unternehmen im Gesundheitssektor und Hochschulen, um deren Textileinkauf nachhaltig zu gestalten. Das Projekt wird gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der Deutschen Postcode Lotterie und Fairtrade Deutschland.

Durch diese Kooperation für das Turnfest Leipzig 2025 kann die Kampagne viele 100.000 Vereinsvertreter\*innen, Sportler\*innen sowie Besucher\*innen erreichen. Darüber hinaus ist dieses Projekt ein hervorragendes Beispiel dafür, wie die zielgerichtete Zusammenarbeit von zivilgesellschaftlichen Organisationen und Sportevents das Bewusstsein für die essenzielle Bedeutung von Nachhaltigkeit im Sport befördern kann.

- ❶ **Kontakt und mehr Informationen:**  
Frieda Prochaska ([frieda.prochaska@turnfest.de](mailto:frieda.prochaska@turnfest.de));  
Projekt-Website: <https://www.turnfest.de/nachhaltigkeit/fairnesskampagne>

### **Forschungsprojekt BUNA – Umwelt und Nachhaltigkeit im Breitensport** **Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW**

(dosb umwelt) Die Welt ist im Wandel und der organisierte Sport ist mittendrin. Als größte Bürger\*innen-Bewegung Deutschlands trägt er dabei eine besondere gesellschaftliche Verantwortung. Sportvereine stehen für Gemeinschaft, Gesundheit und soziale Werte. Gleichzeitig sieht sich der Sport großen Herausforderungen wie Klimakrise, Biodiversitätsverlust und Energieknappheit gegenüber. Der Sport ist aber nicht nur betroffen, er kann auch aktiv mitgestalten und Vorreiter für nachhaltige Veränderungen sein. Wo stehen die Sportvereine und -verbände in Sachen Nachhaltigkeit und Umweltschutz? Welche guten Beispiele gibt es bereits? Und vor allem: Welche Empfehlungen können sie gezielt dabei unterstützen, nachhaltiger zu handeln?

Hier setzt das Forschungsprojekt „Breitensport, Umwelt und Nachhaltigkeit“ (BUNA) an. Seit knapp zwei Jahren analysiert die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. die Nachhaltigkeitspraxis im Breitensport. Das Projekt wird vom Bundesumweltministerium gefördert und vom Deutschen Olympischen Sportbund unterstützt. Ziel ist es, ein klares Bild zu erhalten und praxisbezogene Empfehlungen zur Unterstützung der Vereine zu erarbeiten.

Die Ergebnisse zeigen: Viele Sportvereine und -verbände setzen bereits Maßnahmen um. Dazu gehören Energie- und Wassersparprojekte, naturverträgliche und inklusive Sportangebote, das Anlegen einer Wildblumenwiese sowie Tauschbörsen. Gleichzeitig zeigen die Untersuchungen, dass die langfristige Verankerung von Nachhaltigkeit in den eigenen Strukturen eine

große Herausforderung darstellt. Gründe dafür sind fehlende personelle Kapazitäten, unzureichende Fortbildungsangebote und komplexe Förderstrukturen. Entsprechend nutzen bisher nur wenige übergeordnete Hebel wie etwa eine Nachhaltigkeitsstrategie und wünschen sich mehr Unterstützung.

Aus diesem Grund wurden im Rahmen des BUNA-Projekts konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt. Sie basieren auf der zweijährigen Forschungsarbeit und den Erfahrungen von über 250 Expert\*innen aus Sport und Nachhaltigkeit, die ihr Wissen eingebracht haben. Im Rahmen der Handlungsempfehlungen werden Maßnahmen zur Umsetzung entlang verschiedener Entwicklungsstufen – von Einsteigern, über Fortgeschrittene bis hin zu Profis – aufgezeigt. Die Maßnahmen gliedern sich einerseits in die Themenfelder Sportstätten, Mobilität, Umweltschutz, Biodiversität, Konsum, Abfallmanagement, Teilhabe und Wohlbefinden für Vereine und andererseits in die Hebel Vereins- / Verbandsstruktur, Finanzierung, Kommunikation, Bildung, Partnerschaften, Digitalisierung, Veranstaltungen und Nachhaltigkeitsstrategien für Vereine und Verbände. Ergänzt werden die Empfehlungen durch 24 inspirierende Praxisbeispiele aus dem Alltag von Vereinen und Verbänden.

- ❶ **Informationen zum Projekt sind hier zu finden:**  
<https://www.lag21.de/projekte-steckbriefe/breitensport-und-nachhaltigkeit/>;  
weitere Informationen:  
Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.,  
Yannik Burstert, T +49 231 936960-09,  
E-Mail: [y.burstert@lag21.de](mailto:y.burstert@lag21.de)



BUNA-Zwischenkonferenz – Nachhaltigkeitspraxis im Breitensport



# UMWELT- UND KLIMASCHUTZ IM SPORT

## Wasser – ein Zukunftsthema für den Sport Deutscher Olympischer Sportbund

(dosb umwelt) Dem Thema Wasser kommt im Zuge des fortschreitenden Klimawandels auch im Sport wachsende Bedeutung zu. Wasser wird infolge von Hitzeperioden und geringeren Niederschlägen zu einer knapper werdenden Ressource. Andererseits kommt es häufiger zu Starkregen und in der Folge zu Überschwemmungen und Hochwasser. Beide Aspekte wurden von Expert\*innen aus Sportverbänden, Kommunen, Wissenschaft und Bundesbehörden im Rahmen des zweitägigen Symposiums „Sport und Wasser“ in Bodenheim/Rhein Ende vergangenen Jahres näher beleuchtet. Veranstalter dieses mittlerweile 29. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports waren der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und der Deutsche Fußball-Bund (DFB). Vorbereitung und Moderation lagen wie bei allen Veranstaltungen zuvor in den Händen von Thomas Wilken. Im Anschluss an eine thematische Einführung von Thomas Wilken skizzierte Michael Kracht vom Bundesumweltministerium die Eckpunkte der im Frühjahr 2023 beschlossenen Nationalen Wasserstrategie und mögliche Berührungspunkte mit dem Sport. Unmittelbar hieran anknüpfend beschrieb Karsten Dufft vom DOSB die Intention einer im Dezember 2024 vom DOSB beauftragten Studie mit dem Titel „Wasserbezogene Herausforderungen für den organisierten Sport (WasserfürSport)“. Ziel dieser Kurzepertise ist es, die Folgen, Chancen und Risiken der durch die Klimakrise veränderten Wasserverfügbarkeit in Hinblick auf sportverbandsstrategische Konsequenzen und Handlungsempfehlungen aufzuarbeiten.

Jens Prüller vom Landessportbund Hessen blickte dann auf die Entwicklung und Ergebnisse von Wassersparmaßnahmen im Bereich der Sportinfrastruktur in den vergangenen drei Jahrzehnten zurück und machte deutlich, dass die Einsparung von (Trink-)Wasser vor dem Hintergrund des Klimawandels zukünftig noch deutlich stärker an Bedeutung gewinnen wird. Andreas Klapproth vom Deutschen Golf Verband stimmte dieser Einschätzung zu und zeigte anhand von Best-Practice-Beispielen Möglichkeiten eines nachhaltigen

Wassermanagements auf Golfplätzen auf, verwies aber zugleich auf den noch vorhandenen Handlungsbedarf. Petra Schellhorn vom Deutschen Kanu-Verband beschrieb die doppelte Betroffenheit des Wassersports vom Klimawandel: Im Kanusport verhindern sowohl niedrige Pegelstände im Zuge ausbleibender Niederschläge als auch vermehrte Hochwasser infolge von Starkregenfällen immer häufiger die Sportausübung und bedrohen zudem die Sportinfrastruktur.



Teilnehmende des Bodenheimer Symposiums zum Thema Wasser

Wie Sportanlagen durch die gezielte Aufnahme großer Niederschlagsmengen zukünftig zu einer resilienten Stadtentwicklung beitragen können, verdeutlichte abschließend Torge Hauschild von der Freien und Hansestadt Hamburg am Beispiel der Sanierung einer Hamburger Sportanlage. Unabdingbar hierfür sei allerdings ein ressort- und institutionenübergreifendes Handeln aller relevanten Akteure. „Wasser“ ist genau wie die Klimaanpassung insgesamt – darin waren sich alle anwesenden Expert\*innen einig – ein wichtiges Zukunftsthema für den Sport. Neben der DOSB-Studie „WasserfürSport“ wurde dieses Thema daher auch im Rahmen einer gemeinsamen Konferenz mit dem Bundesumweltministerium zur „Klimaanpassung im Sport 2025“ weiter diskutiert.

❶ Mehr unter:  
<https://www.dosb.de/aktuelles/news/detail/wasser-ein-zukunftsthema-fuer-den-sport>

## UN-Weltwasserbericht 2025: Gebirge und Gletscher in Gefahr

(dosb umwelt) Gebirge sind die Wassertürme der Welt. In den Bergregionen der Erde entspringen unzählige Flüsse, die Milliarden Menschen mit Süßwasser versorgen. Sie spielen für die Trinkwasserversorgung eine ebenso entscheidende Rolle wie für Nahrungs- und Energiesicherheit. Im Weltwasserbericht 2025 warnen die Vereinten Nationen und die UNESCO nun eindringlich vor den Folgen des Klimawandels, die diese empfindlichen Ökosysteme zunehmend bedrohen.

„Gebirge bedecken knapp ein Viertel der Landoberfläche unseres Planeten, werden politisch aber zu wenig beachtet“, erklärt Ulla Burchardt, Vorstandsmitglied der Deutschen UNESCO-Kommission. „Während viele Gewässer im Flachland heute schon nachhaltig bewirtschaftet werden, gilt das für Gebirge kaum. Dabei stellt die Klimakrise diese fragilen Ökosysteme und damit alle Menschen, die flussabwärts leben, vor enorme Herausforderungen. Auch in Deutschland werden Flüsse durch das absehbare Verschwinden der Alpengletscher in Zukunft deutlich weniger Wasser führen“, so Burchardt.

Vergletscherte Gebirge können durch das Zusammenspiel von hohen Niederschlägen und geringer Verdunstung große Wassermengen speichern und langsam wieder abgeben. Allerdings reagieren sie besonders empfindlich auf die Erderwärmung. Eine beschleunigte Gletscherschmelze stellt ein ernsthaftes Problem dar: Vielen Regionen, die auf saisonale Gletscher- und Schneeschmelzen angewiesen sind, steht künftig weniger Wasser zur Verfügung – und zudem weniger verlässlich als bisher.

Der Klimawandel führt nicht nur dazu, dass sich Gletscherflächen und Schneedecken verkleinern, Permafrost auftaut und Wasserabflüsse immer unregelmäßiger werden. Er löst außerdem häufiger Dürren, Überschwemmungen und Erdbeben aus. Die Kombination aus steigenden Temperaturen, veränderten Niederschlagsmustern und schmelzenden Gletschern bedroht langfristig die Wasserversorgung von Millionen Menschen weltweit.

Ein Viertel der Weltbevölkerung hat bereits heute mit extremer Wasserknappheit zu kämpfen. Rund die Hälfte aller Menschen leidet zumindest zeitweise unter schwerem Wassermangel. Dennoch steigt der Verbrauch Jahr für Jahr an, zuletzt um 0,7 Prozent. Größter Verbraucher ist zwar nach wie vor die Landwirtschaft, getrieben wird der Konsum aber vor allem von Privathaushalten und Industrie. Das Bevölkerungswachstum spielt für die erhöhte Nachfrage dagegen keine entscheidende Rolle. Der steigende Verbrauch, die globale

Erwärmung und zunehmende ökologische Belastungen stellen eine Gefahr für diese lebenswichtige Ressource dar.

Auch deshalb droht die Weltgemeinschaft dem Bericht zufolge ihre Nachhaltigkeitsziele für die Wasser- und Sanitärversorgung zu verfehlen: Noch immer haben mehr als 2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, weit über 3 Milliarden Menschen ohne sanitäre Grundversorgung auskommen. Zugleich ist die weltweite Entwicklungshilfe für den Wassersektor seit Jahren rückläufig. Die jüngsten dramatischen Kürzungen der Entwicklungsetats mehrerer westlicher Staaten werden dazu führen, dass weitere Millionen Menschen ihre Wasser- und Sanitärversorgung verlieren.

Der Weltwasserberichts empfiehlt, dass Systeme zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Bergregionen besonders robust ausgelegt werden müssen, um sie vor Naturkatastrophen wie Erdbeben zu schützen. Dezentrale Ansätze sind dafür ebenso geeignet wie naturbasierte Lösungen: Der Schutz von Feuchtgebieten und Wäldern kann zur Stabilisierung der Wasserversorgung beitragen und zugleich Erosionsprozesse abmildern. Entsprechend prioritär muss das Thema in nationalen und lokalen Entwicklungsplänen behandelt werden.

Zudem wird zu mehr internationale Zusammenarbeit geraten. Gebirge und Gewässer machen vor Staatsgrenzen nicht Halt. International abgestimmte Strategien, Völkerrecht und bilaterale Abkommen zur nachhaltigen Wasserbewirtschaftung reduzierten Konfliktgefahren und verbesserten die Versorgung der Bevölkerung.

Wichtig sei auch Forschung und Monitoring. Die Beobachtungsinfrastruktur in Hochgebirgsregionen müsse weltweit deutlich ausgebaut werden, zum Beispiel im Bereich hydrometeorologischer Messnetze. Die erhobenen Daten müssten frei zugänglich sein.

Der Zugang zu sicherem Wasser und sanitärer Versorgung ist ein Menschenrecht und gehört zu den 17 Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung. Der Weltwasserbericht der Vereinten Nationen erscheint jährlich zum Weltwassertag. Der Bericht wird durch die UNESCO und ihr World Water Assessment Programme für UN-Water erstellt. Dazu arbeiten über 30 UN-Organisationen mit der UNESCO zusammen.

### 📌 Weitere Informationen:

[https://www.unesco.de/assets/dokumente/UNESCO/01\\_Publikationen/WWDR\\_2025\\_exSum\\_DE\\_WEB.pdf](https://www.unesco.de/assets/dokumente/UNESCO/01_Publikationen/WWDR_2025_exSum_DE_WEB.pdf) und <https://www.un-glaciers.org/en>

## Internationales Jahr des Gletscherschutzes 2025: Wintersportler\*innen spielen eine wichtige Rolle bei der Bewahrung

(dosb umwelt) Das „Europäische Manifest für die Gletscher“, welches vom Italienischen Alpenverein und einer Vielzahl von Alpenschutzorganisationen unterzeichnet und in Mailand vorgestellt wurde, ist ein dringender Aufruf an alle europäischen Nationen, den Klimaschutz und den Gletscherschutz ernst zu nehmen. Nur durch eine gemeinsame Anstrengung von Politik, Wissenschaft, Tourismus und Bevölkerung können die Gletscher und die sie umgebenden Ökosysteme erhalten werden. Für Wintersportler, so das Manifest, sei es von entscheidender Bedeutung, sich dieser Verantwortung bewusst zu werden und aktiv an der Bewahrung der Gletscher und der einzigartigen Naturgebiete mitzuwirken. Der Schutz der Gletscher sei nicht nur ein Umweltanliegen, sondern auch eine Notwendigkeit für die Zukunft des Wintersports und der Bergregionen.

Das für 2025 von den Vereinten Nationen ausgerufene „Internationale Jahr des Gletscherschutzes“ bietet zusätzlich die Gelegenheit, das gemeinsame Engagement gegen die Klimakrise zu bündeln. Nur so kann eine nachhaltige Zukunft für Gletscher und die von ihnen abhängigen Gemeinschaften gesichert werden. Um Klimaresilienz und nachhaltige Entwicklung zu fördern, sei es laut Manifest entscheidend, dringende und ehrgeizige Emissionsreduktionsziele zu verfolgen und gleichzeitig zunehmend koordinierte und ehrgeizige Anpassungsmaßnahmen zu ergreifen.

Das Gletscher-Manifest zeichnet ein besorgniserregendes Bild: In den vergangenen 150 Jahren haben europäische Gletscher rund 50 Prozent ihres Volumens verloren. Besonders dramatisch ist der Verlust in den Alpen und Pyrenäen, wo die Schmelze rapide fortschreitet. Schätzungen zufolge verlieren die Gletscher Europas weiterhin jährlich etwa ein Prozent ihres Volumens. Dieser Verlust hat nicht nur Auswirkungen auf die Landschaft, sondern auch auf den Wasserhaushalt und die Naturgefahren in den betroffenen Regionen. Gletscher sind eine wichtige Wasserquelle für zahlreiche Flüsse, die für die Landwirtschaft, die Trinkwasserversorgung und die Energieerzeugung unerlässlich sind. Ihre Schmelze verändert den hydrologischen Kreislauf und führt zu einer erhöhten Gefahr von Überschwemmungen und Erdbeben.

Bekanntermaßen hat die Gletscherschmelze direkte Auswirkungen auf den Wintersporttourismus, insbesondere in den alpinen Regionen. Skigebiete, die früher durch Gletscher eine zuverlässige Schneesicherheit garantierten, sehen sich mit immer kürzeren Wintersaisons und unsichereren Schneebedingungen konfrontiert. In vielen Regionen sinkt die Schneehöhe, was nicht nur

die touristische Attraktivität verringert, sondern auch die lokale Wirtschaft belastet. Deshalb hebt das Manifest die Notwendigkeit hervor, ein nachhaltiges Tourismusmodell zu entwickeln, welches die Umwelt respektiert und gleichzeitig die wirtschaftlichen Interessen der betroffenen Regionen berücksichtigt. Dies umfasst eine verstärkte Förderung von umweltfreundlichen Aktivitäten und eine Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in der Region. Das Manifest fordert eine Reihe von Maßnahmen, die auf die langfristige Erhaltung der Gletscher abzielen und gleichzeitig den Klimaschutz vorantreiben. Danach ist es dringend notwendig, die nationalen und internationalen Klimaziele zu erreichen, um die Erwärmung der Erde auf maximal 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Dies erfordert eine drastische Reduzierung der Treibhausgasemissionen und eine Förderung erneuerbarer Energien. Gletscher sind nicht nur eine Quelle für Wasser und Tourismus, sondern auch ein wertvolles Naturerbe, das geschützt werden muss. Dies erfordert eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen europäischen Ländern, um den Gletscherschutz in den Mittelpunkt der Naturschutzpolitik zu stellen. Auch müsse mehr in die Forschung zum Thema Gletscher und Klimawandel investiert werden. Hinzu käme eine stärkere Sensibilisierung der Bevölkerung, insbesondere der Wintersportler und Touristen, um das Bewusstsein für den Schutz der Gletscher zu schärfen. Der Tourismus müsse auf ein umweltfreundlicheres Modell umgestellt werden, das auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz ausgerichtet ist. Dies umfasse beispielsweise den Einsatz umweltfreundlicher Transportmittel und eine Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in touristischen Regionen.

Wintersportler\*innen spielen laut Manifest eine wichtige Rolle im Kampf gegen die Gletscherschmelze. Ihre Bewusstseinsbildung und ihr Engagement können dazu beitragen, den Druck auf politische Entscheidungsträger zu erhöhen, die notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Gletscher zu ergreifen, indem sie sich aktiv für den Klimaschutz einsetzen.

❗ Weitere Informationen:  
[https://www.legambiente.it/wp-content/uploads/2021/11/GG25\\_manifesto-europeo-ghiacciai-ENG.pdf](https://www.legambiente.it/wp-content/uploads/2021/11/GG25_manifesto-europeo-ghiacciai-ENG.pdf)

## Gewinner des Ideenwettbewerbs „Anstoß für grün“ ausgezeichnet Deutscher Fußball-Bund

(dosb umwelt) Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat im Rahmen des Projekts „Anstoß für grün – Klimaschutz im Amateurfußball“ drei Amateurvereine für ihre Konzepte im Bereich Umwelt- und Klimaschutz ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand Ende vergangenen Jahres auf dem DFB-Campus in Frankfurt am Main statt.



Die Gewinnervereine erhielten jeweils 20.000 Euro zur Umsetzung ihrer Projekte: Die Sportfreunde Dobel e. V. überzeugten mit einem umfassenden Konzept zur Ressourcenschonung. Der Verein plant die Installation einer modernen Wärmepumpe und einer Photovoltaikanlage, um den Energieverbrauch nachhaltig zu senken. Zusätzlich wird ein wenig genutzter Trainingsplatz in eine Wildwiese umgewandelt, um Lebensraum für heimische Tiere und Pflanzen zu schaffen.

Der FC Internationale Berlin 1980 e. V. gewann mit dem Projekt „Climate Captains“. Dabei werden Klimabotschafter\*innen ausgebildet, die ihr Wissen weitergeben und das Thema Nachhaltigkeit in den Amateurfußball tragen. Ziel ist es, Bewusstsein und Handlungsbereitschaft für den Klimaschutz in der gesamten Fußball-Community zu fördern. Die generationsübergreifenden Climate Captains sollen monatlich verschiedene Kernpunkte des Themas ökologische Nachhaltigkeit bearbeiten und anschließend konkrete Maßnahmen im Verein umsetzen.

Der FC Rosengarten e. V. setzt beim Neubau seines Klubheims auf eine ganzheitlich nachhaltige Bauweise. Blühflächen, begrünte Dächer und Wände, eine Solaranlage sowie eine Trinkwasserzisterne werden Teil der Anlage sein. Darüber hinaus fördert der Verein nachhaltigen Konsum durch Aktionen wie Sportkleidungstausch und veranstaltet Aktionstage, um die Gemeinschaft für Umweltthemen zu sensibilisieren.



Siegerehrung bei der Veranstaltung auf der Bühne

Steffen Simon, Direktor Kommunikation, Nachhaltigkeit und Fans beim DFB, lobte die Gewinnervereine: „Diese Projekte zeigen, dass der Fußball über den Platz hinauswirken und ein echter Impulsgeber für den Klimaschutz sein kann. Er bietet eine einzigartige Plattform, Menschen jeden Alters und jeder Herkunft zu erreichen. Wenn Vereine in diesem Bereich Verantwortung übernehmen, wird deshalb nicht nur die Umwelt geschützt, sondern auch die gesellschaftliche Bindung gestärkt. Die ausgezeichneten Vereine verbinden ihre Leidenschaft für den Sport mit kreativen und nachhaltigen Ideen und setzen damit ein starkes Zeichen für die Zukunft.“ Mit „Anstoß für grün – Klimaschutz

im Amateurfußball“ unterstützt der DFB Vereine in ganz Deutschland dabei, ökologische Verantwortung zu übernehmen und den Fußball klimafreundlicher zu gestalten.

① Weitere Informationen zum Projekt finden sich unter [klimaschutz.dfb.de](https://klimaschutz.dfb.de)

## Paris 2024: Ökologischer Fußabdruck wurde deutlich reduziert

### Internationales Olympisches Komitee

(dosb umwelt) Bei den Olympischen und Paralympischen Spielen Paris 2024 sind im Vergleich zu vorangegangenen Spielen die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 54,6 Prozent reduziert worden. Dies geht aus dem Nachhaltigkeits- und Legacy-Bericht Paris 2024 hervor. Paris 2024 waren die ersten Spiele, die von den Reformen der Olympischen Agenda des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) von der Planung bis zur Umsetzung profitierten. Der Bericht bietet einen Überblick über die ergriffenen Maßnahmen und hebt hervor, wie der ökologische Fußabdruck der Spiele durch innovative Energielösungen, Minimierung des Baus von neuen Sportstätten und -anlagen und die Förderung der Kreislaufwirtschaft reduziert werden konnte während gleichzeitig der soziale Nutzen für die lokale Bevölkerung maximiert wurde.

Der Nachhaltigkeitsbericht der Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 in Paris hebt mehrere bedeutende Maßnahmen hervor. So konnte der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck um 54,6 Prozent reduziert werden, was insgesamt 1,59 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent ausmachte. Dies wurde durch die Nutzung bestehender und temporärer Veranstaltungsorte erreicht. Nur drei neue Sportstätten wurden neu gebaut; verwendet wurden CO<sub>2</sub>-arme Materialien. Bei der Energieversorgung stammten 98,4 Prozent der genutzten Energie aus erneuerbaren Quellen, unterstützt durch innovative Projekte wie schwimmende Solarmodule auf der Seine. Auch die Kreislaufwirtschaft spielte eine zentrale Rolle, da fast alle Ausrüstungsgegenstände gemietet, wiederverwendet oder recycelt wurden. Plastik wurde dank verschiedener Initiativen mit Partnern deutlich reduziert, etwa durch nachfüllbare Wasserstationen und biologisch abbaubares Besteck. Im Bereich der Mobilität setzten 87 Prozent der Zuschauer auf öffentliche Verkehrsmittel oder Fahrräder. Schließlich trugen die Spiele auch zur lokalen Wirtschaft bei, indem mehr als 80 Prozent der Aufträge an kleine und mittlere Unternehmen vergeben wurden.

① Weitere Informationen: <https://www.olympics.com/ioc/news/paris-2024-report-confirms-over-50-carbon-emissions-reduction> und <https://press.paris2024.org>;

❗ <https://stillmed.olympics.com/media/Documents/Beyond-the-Games/Sustainability/IOC-Carbon-Footprint-Methodology-for-the-Olympic-Games-ENG.pdf>

## Reduzierung globaler Treibhausgas-emissionen würde Zukunftsaussichten für Olympische Winterspiele deutlich erhöhen

(dosb umwelt) Die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wintersport könnten durch wirksame Klimaschutzmaßnahmen deutlich reduziert werden. Dies hat die bisher umfassendste Studie zu diesem Thema im Auftrag des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) ergeben. Danach sei von der konsequenten Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen abhängig, wie viele potenzielle Austragungsorte es für Olympische Winterspiele zukünftig noch gäbe. Die unabhängige Studie „Klimawandel und Klimazuverlässigkeit von Gastgebern (...) Olympischer Winterspiele“ kam zu dem Ergebnis, dass jede Region der Welt in der bereits Olympische Winterspiele stattgefunden haben, dies bis mindestens in die 2050er Jahre erneut ermöglichen könnten; Voraussetzung sei allerdings, dass die Emissionen reduziert oder stabilisiert würden. Jede der Regionen – in Europa, Nordamerika und Asien – wäre in der Lage, mehrere potenzielle Austragungsorte für olympische Schneesportarten anzubieten, wobei die meisten ihre Schneezuverlässigkeit bis in die 2080er Jahre behalten könnten. Bei einem Szenario mit hohen Emissionen wäre es in den 2080er Jahren an den meisten untersuchten Orten dagegen zu warm.

Die Autoren der Studie, die renommierten Klimawissenschaftler und Sportwissenschaftler, Associate Professor Robert Steiger von der Universität Innsbruck in Österreich und Professor Daniel Scott von der Universität Waterloo in Kanada, stellten fest, dass eine Reduzierung der Emissionen im Einklang mit dem Pariser Abkommen über den Klimawandel die Geschwindigkeit der globalen Erwärmung in Bergregionen erheblich verlangsamen würde.

Allerdings wurde bereits in diesem Jahr die im Pariser Klimaabkommen festgelegte Schwelle von 1,5 Grad Celsius für die globale Erderwärmung überschritten. Die Temperaturen in Bergregionen, in denen zuverlässige Beobachtungen vorliegen, sind im Durchschnitt um 0,3 Grad Celsius pro Jahrzehnt gestiegen und übertreffen damit die globale Erwärmungsrate von 0,2 Grad Celsius pro Jahrzehnt seit Mitte des 20. Jahrhunderts. „Der Wintersport steht vor vielen Herausforderungen“, sagte Professor Scott. Die tiefgreifenden Auswirkungen einer emissionsreichen Zukunft unterstrichen die Dringlichkeit einer raschen Reduzierung der globalen Treibhausgasemissionen. Die Studie unterstreicht die Position des IOC,

dass die Wintersportgemeinschaft zusammenarbeiten muss, um Lösungen zu finden, die die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wintersport abmildern und die negativen Auswirkungen des Wintersports auf die Umwelt minimieren. Die Gastgeberregionen für die nächsten drei Olympischen Winterspiele – die italienischen Alpen, die französischen Alpen und Wasatch Back, Utah, USA – werden alle als klimasicher über die Mitte des Jahrhunderts hinaus bewertet. Anforderungen für Gastgeber von Olympischen Spielen legen fest, dass die Nutzung bestehender oder temporärer Sportstätten Vorrang haben sollte, um die Kosten und den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Spiele zu reduzieren.

❗ Weitere Informationen:  
<https://www.olympics.com/ioc/news/study-confirms-significance-of-reducing-global-greenhouse-gas-emissions-to-protect-the-future-of-the-olympic-winter-games>

## Sterne des Sports: Zahlreiche Vereine mit Projekten im Umweltschutz erfolgreich

(dosb umwelt) Bundespräsident Steinmeier hat im Januar 2025 in Berlin die „Sterne des Sports“ an Sportvereine übergeben, die sich in besonderer Weise gesellschaftlich engagieren. Die renommierte Auszeichnung wird jährlich vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und den Volksbanken Raiffeisenbanken vergeben. Mit dem „Großen Stern des Sports“ in Gold wurde der TSB Flensburg v. 1865 für seine Initiative „Ein sicherer Ort für alle!“ ausgezeichnet – eine Kinder- und Jugendschutz-Initiative, um dem allgegenwärtigen Handygebrauch im Alltag entgegenzuwirken.

Die „Sterne des Sports“ würdigen das gesellschaftliche Engagement von Sportvereinen: Im Mittelpunkt stehen Projekte, die über den Sport hinauswirken und beispielsweise Integration, Gesundheit, Umweltschutz, Bildung oder den sozialen Zusammenhalt fördern. Die Auszeichnung erfolgt auf drei Ebenen: regional, auf Landesebene und schließlich bundesweit. Die „Sterne des Sports“ gelten als eine der wichtigsten Anerkennungen für ehrenamtliches Engagement im Sport in Deutschland.

Zahlreiche Vereine waren in der Kategorie Umwelt und Nachhaltigkeit erfolgreich: Einen Förderpreis erhielt beispielsweise der SV Thalbürgel aus Thüringen für sein innovatives und umweltbewusstes Energiekonzept „Nachhaltige Energie und Warmwasserversorgung auf dem Sportplatz Thalbürgel“. Der Strom für das Sportgelände kommt mittlerweile aus einer eigenen Photovoltaikanlage, das Wasser aus einem neu gebohrten Brunnen und bei der Beleuchtung hat der Verein auf LED Technik umgestellt. Die Rasenpflege erledigt ein





akkubetriebener Mähroboter, der mit Solarenergie geladen wird. Alles zusammen hat die Energieeffizienz und die CO<sub>2</sub>-Bilanz des Vereins deutlich verbessert.

Der Tauchclub Chemie Greiz, ebenfalls aus Thüringen, landete mit seinem Projekt „Green Dive – In Gemeinschaft für die Umwelt“ auf dem 3. Platz auf Landesebene. Seit mehr als 20 Jahren lädt der Club in den Sommerferien zu seiner beliebten Ferienfreizeit ein. Dabei arbeitet er eng mit anderen Tauchvereinen zusammen, die aus Jena, Nordhausen, Weimar oder Dresden kommen. Inzwischen hat sich eine echte Tauchgemeinschaft entwickelt, aus der neue Übungsleiter\*innen, Tauchlehrer\*innen und Rettungsschwimmer\*innen hervorgegangen sind. Die Kinder lernen das Tauchen und beschäftigen sich gleichzeitig mit der Umwelt. Zum Programm gehören gemeinsame Tauchgänge, Orientierungstauchen und Sicherheitsaspekte genauso wie Wissen rund um das Ökosystem See und wie wir es schützen können.

Finalist wurde der SV 1919 Lemberg aus Rheinland-Pfalz mit seinem Projekt „Grün auf und neben dem Platz“. Nach einer Energieberatung nahm der Fußballverein in den vergangenen fünf Jahren verschiedene Maßnahmen in Angriff: Mit LED-Flutlicht, smarten Sprinklern, wassersparenden Armaturen, eigener Photovoltaik-Anlage und Wärmepumpe setzt sich der Verein

umfassend für die Umwelt und eine nachhaltigere Zukunft ein. Weitere Faktoren sind dabei eine komplett papierlose, cloudbasierte Verwaltung, ein klimaneutraler Fanshop, das Organisieren von Fahrgemeinschaften und der Verzicht auf Plastik oder Einwegverpackung bei Veranstaltungen und Catering.

Die Fußballer von Polar Pinguin Berlin erhielten einen Förderpreis für ihr Projekt „Green Game: Watson Cup 2024“. Mit dem jährlichen Vereinsturnier setzte der Verein auf Nachhaltigkeit im Fußball. Die Startgelder gingen als Spenden an soziale Umweltinitiativen und im Rahmenprogramm gab es Aktionen für mehr Klima- und Umweltschutz. Polar Pinguin sieht es als eine dringende Notwendigkeit an, Umweltschutz in alle Lebensbereiche zu integrieren. Der Verein verringert seinen ökologischen Fußabdruck, indem er auf nachhaltige Ausrüstung, wie fair produzierte Trainings- und Spielkollektionen, und auf Fahrrad- statt Autofahren setzt. Genauso wichtig ist für Polar Pinguin aber auch Fairplay und Respekt. Das diskriminierungssensible Leitbild des Vereins schafft ein respektvolles und inklusives Miteinander.

Den zweiten Platz auf Landesebene sicherte sich der TSV 08 Berndorf aus Hessen. Mit seinem Projekt „TSV Gartenkids“ bringt er Kindern die Liebe zur Natur näher. Vor zwei Jahren hatte die Gemeinde dem Turn- und

Sportverein ein Grundstück für seinen Wohlfühl-Garten überlassen. Seitdem ist viel passiert: Die Kinder haben Hoch- und Schmetterlingsbeete angelegt und Insektenhotels gebaut. Demnächst sollen ein Sandkasten, ein Barfußpfad und eine Sitzcke folgen. Regelmäßig gibt es Workshops zu Umwelt- und Naturthemen. Die Kinder dürfen immer mitentscheiden und sind mit Begeisterung dabei.

Den zweiten Platz auf Landesebene für den Regierungsbezirk Weser-Ems in Niedersachsen sicherte sich der niedersächsische TuS Glane 1929 Weser-Ems mit seinem Projekt „Mit nachhaltiger Mobilität gegen Klimawandel“. Die nachhaltige Gestaltung von Sportanlagen, Sportveranstaltungen und Training beinhaltet zahlreiche Einzelmaßnahmen, vom Einsatz regenerativer Energien über das Recycling von Trikots und Bällen sowie der Verwendung von ausrangierten Baustoffen aus der Region bei Sanierungs- oder Erweiterungsmaßnahmen bis hin zur Vermeidung von Autoverkehr und der Stärkung des Radverkehrs bei Sportveranstaltungen.

Die Sportvereinigung Feuerbach aus Baden-Württemberg war mit dem Projekt „klimafit“ erfolgreich und wurde zweiter auf Landesebene. In den vergangenen Jahren hat sich der Verein systematisch mit zahlreichen Maßnahmen auf den Weg gemacht, klimaneutral zu werden. Die Sportvereinigung mit ihren nahezu 6.400 Mitgliedern ist die erste Sportorganisation, die ein Gemeinwohl-Ökonomie bilanziertes Unternehmen mit externem Audit ist. Als einer der ersten Breitensportvereine hat sie auch einen umfangreichen Nachhaltigkeitsbericht erstellt. Für dieses außergewöhnliche Engagement wurde der Verein schon mehrfach ausgezeichnet – vor einem Jahr erhielt er den Deutschen Nachhaltigkeitspreis. Für die angestrebte Klimaneutralität hat die Sportvereinigung verschiedene Handlungsfelder definiert und dort konkrete Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt. Dazu zählen beispielsweise der Einsatz Erneuerbarer Energien wie Photovoltaik-Anlagen auf den energetisch sanierten vereinseigenen Gebäuden. In der Sporthalle und im Sportvereinszentrum kommt effiziente Kraft-Wärme-Kopplung zum Einsatz. Darüber hinaus wurden der Fuhrpark und die eingesetzten Maschinen elektrifiziert – unter anderem gibt es auf den vier Rasenplätzen nur noch elektrische Mähroboter.

Der Bundespräsident würdigte die Arbeit der Vereine und dankte allen, die sich dort ehrenamtlich engagieren und damit die Gemeinschaft stärken und rief dazu auf, Vereinsarbeit zu stärken und ehrenamtliches Engagement zu fördern: „Die Sportvereine leisten auch jenseits des Sports und des Angebots von Gemeinschaftserfahrung viel Training für die Übernahme von ehrenamtlicher Arbeit. Wir können froh sein darüber, dass so viel Ehrenamtler das Rückgrat unserer Gesellschaft sind. Vielen Dank dafür.“

Die bedeutendste Auszeichnung für gesellschaftliches Engagement von Sportvereinen in Deutschland überreichte der Bundespräsident gemeinsam mit dem Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Thomas Weikert, und der Präsidentin des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), Marija Kolak, am 20. Januar im Rahmen der feierlichen Preisverleihung in der DZ BANK in Berlin.

Die Entscheidung über den Bundessieg bei den „Sternen des Sports“ 2024 traf eine Expertenjury, die sich unter anderem aus ehemaligen Spitzensportler\*innen und heutigen DOSB-Mitgliedern, Sportjournalist\*innen sowie Sportwissenschaftler\*innen zusammensetzt.

**i** Weitere Informationen:  
<https://www.sterne-des-sports.de>

## **Bundeswaldinventur: Rückgang der CO<sub>2</sub>-Speicherung in deutschen Wäldern**

(dosb umwelt) Die Ergebnisse der aktuellen Bundeswaldinventur zeigen einen besorgniserregenden Rückgang der Senkenfunktion der deutschen Wälder. In den vergangenen zehn Jahren haben die Wälder deutlich weniger CO<sub>2</sub> gespeichert, was für den Klimaschutz und die Umwelt von großer Bedeutung ist. Die Wälder spielen eine zentrale Rolle bei der Bindung von Kohlendioxid, das für den Klimawandel verantwortlich ist. Doch diese Fähigkeit ist durch Schäden wie Stürme, Dürreperioden und Schädlinge beeinträchtigt.

Für Natursportler\*innen ist dies besonders relevant, da gesunde Wälder nicht nur die Luftqualität verbessern, sondern auch Rückzugsorte für Sportarten wie Wandern, Radfahren oder Trailrunning bieten. Die Schwächung dieser natürlichen CO<sub>2</sub>-Senken bedeutet nicht nur eine Herausforderung für das Klima, sondern auch für den Erhalt von Erholungsräumen. Das Umweltbundesamt weist darauf hin, dass die Bekämpfung der Waldschäden und der Schutz der Wälder künftig eine noch zentralere Rolle im Klimaschutz einnehmen müssen.

**i** Weitere Informationen und Details zur Entwicklung der Wälder und deren Bedeutung für den Klimaschutz sind hier verfügbar:  
<https://www.bundeswaldinventur.de/vierte-bundeswaldinventur-2022/klimaschuetzer-wald>

## **Städte weltweit setzen auf saubere Luft**

(dosb umwelt) Auf der WHO-Konferenz zur Luftqualität in Cartagena, Kolumbien, haben führende Bürgermeister\*innen eine eindringliche Erklärung abgegeben, um



die Luftverschmutzung weltweit zu bekämpfen. C40 Cities, ein Netzwerk von fast 100 Städten, setzt sich mit Nachdruck für die Verbesserung der Luftqualität ein, um die Gesundheit von über 650 Millionen Menschen zu schützen.

Die Luftverschmutzung fordert jährlich über 8 Millionen Menschenleben, wobei die am stärksten betroffenen Gruppen sozial schwächere Menschen sind. Um dieser Krise entgegenzuwirken, hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) einen aktualisierten Fahrplan vorgelegt, der das Ziel verfolgt, den Anteil der Todesfälle durch Luftverschmutzung bis 2040 um 50 Prozent zu senken. Diese Maßnahmen sollen nicht nur Millionen von Leben retten, sondern auch das Gesundheitssystem entlasten und Städte lebenswerter machen.

Das C40-Netzwerk zeigt bereits, wie wirksame Maßnahmen aussehen können. So konnte London mit seiner Luftreinhaltezone die Stickstoffdioxid-Emissionen in der Innenstadt um mehr als 50 Prozent senken. Auch in Paris wurde die Zahl der Einwohner, die hohen  $\text{NO}_2$ -Werten ausgesetzt waren, von 250.000 im Jahr 2019 auf nur noch 2.500 im Jahr 2023 reduziert. Beide Städte sind Vorreiter bei der Luftqualitätsverbesserung und setzen auf emissionsfreien Verkehr und nachhaltige Mobilität. Berlin hat zwischen 2021 und 2023 sein Radwegenetz um 88 Kilometer erweitert und will den Autoverkehr bis 2030 um 18 Prozent reduzieren. In den vergangenen fünf Jahren sind die Emissionen an Straßennahen Messstationen für  $\text{NO}_2$  um mehr als 25 Prozent und für Feinstaub (PM<sub>2,5</sub>) um rund 17 Prozent gesenkt worden. Diese Maßnahmen tragen zu einer besseren Luftqualität bei und schaffen ein gesundes Umfeld für die Bürger.

Im Rahmen der „Breathe Cities“-Initiative arbeitet C40 mit Städten wie Bangkok, Johannesburg, Rio und Nairobi zusammen, um die Luftverschmutzung bis 2030 um 30 Prozent zu reduzieren. Gleichzeitig fordert das C40-Netzwerk die nationalen Regierungen auf, mehr in saubere Luft zu investieren und Städte als wichtige Partner in der Luftreinhaltepolitik zu unterstützen.

Wichtige Maßnahmen umfassen die Einführung emissionsfreier Verkehrssysteme, die Förderung erneuerbarer Energien und die Modernisierung von Luftqualitätsüberwachungsnetzen.

Saubere Luft sei kein Luxus, sondern ein Grundrecht, so die Bürgermeister\*innen in ihrem Statement. Städte weltweit seien bereit, ihre Bemühungen zur Bekämpfung der Luftverschmutzung weiter zu intensivieren und laden andere Städte ein, sich diesem Engagement anzuschließen. Nur durch Zusammenarbeit könnten gesündere und gerechtere Städte für alle geschaffen werden.

➤ Mehr unter:  
<https://www.c40.org/news/statement-who-conference-colombia/>

### **Erhalt biologischer Vielfalt: Engere Verzahnung von Natur- und Klimaschutz**

(dosb umwelt) Auf der letzten Vertragsstaatenkonferenz zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt hat die internationale Staatengemeinschaft einen weiteren wichtigen Schritt für den Schutz, die nachhaltige Nutzung und die Wiederherstellung der Natur getan. Es konnten zentrale Beschlüsse zur Umsetzung des Globalen Biodiversitätsrahmens gefasst werden. So wurden etwa Vereinbarungen zur engeren Verzahnung von Natur- und Klimaschutz beschlossen. Das Übereinkommen über die biologische Vielfalt ist mit seinen derzeit 196 Vertragsparteien das umfassendste verbindliche internationale Abkommen im Bereich Naturschutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen. Die Vertragsstaatenkonferenz ist das höchste politische Entscheidungsgremium des Übereinkommens und findet in der Regel alle zwei Jahre statt.

➤ Weitere Informationen:  
<https://www.cbd.int/conferences/2024>

# SPORT IN NATUR UND LANDSCHAFT

## Pferdesport schützt Umwelt!

### Deutsche Reiterliche Vereinigung

Von Anna-Sophie Laurenz, Abteilung Pferdesportentwicklung, Deutsche Reiterliche Vereinigung

(dosb umwelt) Die Deutsche Reiterliche Vereinigung – kurz FN – (FN steht für die internationale Bezeichnung Fédération Equestre Nationale) ist der Dachverband aller Züchter, Reiter, Fahrer und Voltigierer in Deutschland. Der Verband vertritt fast 700.000 organisierte Mitglieder sowie mehr als 1,5 Millionen weitere Pferdesportler\*innen in Deutschland. Hinzu kommen 3.347 Mitgliedspferdebetriebe, 7.198 Reitvereine mit 663.145 Vereinsmitgliedern sowie rund 80.000 Züchter.

Mit dem Projekt Grüner Stall betont die Deutsche Reiterliche Vereinigung ihre Verantwortung für die Umwelt und nachfolgende Generationen und rückt auch im Jahr 2025 den Fokus auf biologische Vielfalt, Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Pferdesport. Wettbewerbe und Seminare, Tipps zur Gestaltung von Stallungen oder Anlagen, der digitale grüne Stall mit Fachinformationen auf der Homepage, Fachartikel zur energetischen Sanierung und Ressourcenschonung und der Öko-Check (beispielsweise durch den Landessportverband) beziehungsweise Energie-Check (durch den Energieversorger E.VITA) helfen Vereinen und Betrieben, Natur und Klima weiterhin zu schützen. Der Pferdesport als Natursportart kann auch einen großen Beitrag dazu leisten, Tier- und Pflanzenarten zu erhalten. Das untermauert die Zählaktion auf Reitanlagen, die die FN anlässlich des Tages der Artenvielfalt initiiert hat. Die Aktion zeigte, dass Ställe, Scheunen und Weiden nicht nur Pferden ein Zuhause bieten, sondern auch zum Teil seltenen und gefährdeten Arten. Die Teilnehmer\*innen zählten insgesamt fast 140 verschiedene Arten, darunter Vögel, Insekten, Säugetiere und Amphibien. Das zeigt, dass die extensiv bewirtschafteten Flächen und die Lebensräume rund um die Pferde genauso Lebensraum für viele Arten sind. Um die Artenvielfalt auf der eigenen Anlage noch sichtbarer sowie Besucher\*innen auf Lebensräume von Tieren und Pflanzen aufmerksam zu machen, können sich Vereine und Betriebe jetzt Themenschilder sichern und damit die eigenen Lebensräume und Biodiversitätsecken kennzeichnen.

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung lädt im Jahr 2025 im Rahmen des Projekts Grüner Stall wieder zu Expertentalks zum Thema „Energie- und Kosteneinsparung auf Pferdesportanlagen“ ein. Kostenlose Energie-Checks mit einer Beratung vor Ort bietet die Deutsche Reiterliche Vereinigung gemeinsam mit dem Energieversorger E.VITA allen Betrieben, die Mitglied im Landessportverband und Partnerbetrieb der Fédération Equestre Nationale sind, an. Ein Fledermaus-Quiz zum Tag der Artenvielfalt der Vereinten Nationen sowie der Wettbewerb „Wanted – das schönste Insektenhaus“ und Grünlandtage für Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf Pferdesportanlagen ergänzen die Themenschwerpunkte in diesem Jahr. Mit zukunftsgerechten, politischen Forderungen in den Bereichen Ehrenamt im Verein, Umwelt und Naturschutz, Sportförderung, Landwirtschaft und Tierschutz steht die Fédération Equestre Nationale als verllässlicher Interessenvertreter des Pferdesport und der Pferdezucht in einem intensiven Dialog mit Politik und Gesellschaft. Von der neuen Bundesregierung erwartet der Pferdesport beispielsweise, dass gemeinnützige Vereine energetisch sanieren können, ohne dass ihre Gemeinnützigkeit gefährdet wird. Eine weitere wichtige Forderung betrifft die Reduktion der Flächenversiegelung beziehungsweise des Flächenverbrauchs und damit einhergehend die Entschärfung



der Flächenkonkurrenz und der Kostenexplosion für landwirtschaftlich genutzte Flächen. Dem Erhalt eines unbefestigten Wegenetzes und der Biotopvernetzung muss nach Auffassung des Pferdesports eine größere Bedeutung beigemessen werden. Auch müssen die gesetzlichen Bestimmungen zu Betretensrechten für den Pferdesport in Feld und Wald in den Bundesländern aus Sicht der Deutschen Reiterlichen Vereinigung vereinfacht und harmonisiert werden.



❗ Weitere Informationen:  
Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V. (FN),  
Bundesverband für Pferdesport und Pferdezucht,  
T +49 2581 6362-538, E-Mail: [al Laurenz@fn-dokr.de](mailto:al Laurenz@fn-dokr.de),  
[www.pferd-aktuell.de](http://www.pferd-aktuell.de)

## Zeichen für den Klimaschutz – mit dem Stand-up-Paddleboard über den Atlantik

(dosb umwelt) Um ein kraftvolles Zeichen für den Klimaschutz zu setzen, paddelt der Kieler Extremsportler und Umweltaktivist Michael Walther drei Monate lang und 6.000 Kilometer weit allein auf einem Stand-up Paddleboard über den Atlantik. „Der Atlantik ist weit, genau wie der Weg in eine wirklich nachhaltige Zukunft. Doch entscheidend ist: Wir müssen jetzt handeln – konsequent und mit Ausdauer“, sagt Walther. Die Überquerung des Atlantiks ist Teil des Zero Emissions Projekts, das seit 17 Jahren Menschen für Meeres- und Klimaschutz sensibilisiert. Walther verbindet sportliche Extremlust mit klimapolitischer Aufklärung. Seine Atlantiküberquerung ist nicht nur eine physische Grenzerfahrung, sondern auch ein Symbol für die langfristigen Herausforderungen des Klimaschutzes. Für seine Expedition setzt Walther auf eine minimalistische, aber hochfunktionale Ausrüstung – eine Analogie zum Klimaschutz, der ebenfalls kluge Strategien und Ausdauer erfordert. Sein speziell konstruiertes Offshore-Stand-up-Paddleboard bietet ihm auf der 90-tägigen Reise alles, was er zum Überleben braucht. Seine Reise wird auch der Wissenschaft zugutekommen.



Michael Walther während des Trainings auf der Ostsee

Während der Ruhephasen wird er mit einem Hydrophon akustische Unterwasseraufnahmen sammeln, die per Satellitenverbindung an das Alfred-Wegener-Institut gesendet werden und der Meeresforschung dienen.

❗ Weitere Informationen:  
<https://zeroemissions.eu/ocean-crossing>

## Gesundheitsgefahren durch Ewigkeitschemikalien im Meeresschaum

(dosb umwelt) Wissenschaftler\*innen von Greenpeace haben festgestellt, dass der Meeresschaum an den Stränden der deutschen Nord- und Ostseeküste stark mit PFAS, den sogenannten Ewigkeitschemikalien, belastet ist. Messungen ergaben, dass die Konzentrationen dieser gefährlichen Substanzen an den Stränden von Norderney, Sylt, Sankt Peter-Ording, Boltenhagen und Kühlungsborn bis zu 3.777 Mal über dem dänischen Grenzwert für Badegewässer liegen. Diese Stoffe sind gesundheitsschädlich und können sich im Körper anreichern.

PFAS sind in vielen Alltagsprodukten wie Outdoorbekleidung, Teppichen und Lebensmittelverpackungen enthalten. Obwohl Alternativen existieren, setzt die Chemieindustrie weiterhin auf den Einsatz von PFAS und lehnt Regulierungsvorschläge ab. Greenpeace fordert ein Verbot dieser Chemikalien in Konsumgütern, um Mensch und Umwelt zu schützen.

Die PFAS gelangen über Flüsse ins Meer und reichern sich im Meeresschaum an, was eine gesundheitliche Gefahr für Menschen darstellt, insbesondere für Kinder, die mit dem Schaum spielen. Auch Böden und Grundwasser sind potenziell betroffen. Deutsche Behörden testen jedoch nicht systematisch auf PFAS, was Greenpeace als unzureichend kritisiert.

❗ Weitere Informationen zu den Auswirkungen von PFAS sind hier zu finden:  
<https://www.greenpeace.de/publikationen/pfas-im-meeresschaum>



## Fließgewässer: Probleme und Chancen beim Schutz der Biodiversität

(dosb umwelt) Durch menschliche Eingriffe ist die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt von rund 50 Prozent der Flüsse weltweit deutlich geschädigt. Besonders betroffen sind dicht besiedelte Regionen in Ostasien, Europa und Nordamerika sowie trockene und tropische Gebiete. Das Einleiten von Abwasser, der Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln auf nahegelegenen Feldern, die Entnahme von Wasser, Flussbegradigungen und das Einschleppen gebietsfremder Arten sind nur einige Ursachen für den schlechten Zustand der Flüsse. Um die Belastungen zu verringern, haben zahlreiche Länder und Regionen Gesetze erlassen, die darauf abzielen, die Verschmutzung von Flüssen zu reduzieren, Arten und Lebensräume zu schützen und Ökosysteme wiederherzustellen. In der Folge wurden weltweit zahlreiche Schutzmaßnahmen umgesetzt, um die Biodiversität in Flüssen zu erhalten oder zu verbessern – etwa durch Renaturierung, Abwasseraufbereitung oder die Reduzierung des Düngereinsatzes. In einer neuen Studie hat ein internationales Forschungsteam unter Leitung von Prof. Dr. Peter Haase vom Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt nun die Effektivität dieser Maßnahmen unter die Lupe genommen und ist zunächst zu ernüchternden Ergebnissen gekommen. „Vielerorts reichen die Schutz- und Renaturierungsmaßnahmen nicht aus, um die Belastungen unserer Flüsse auszugleichen“, berichtet Haase. „Der Verlust der biologischen Vielfalt in Flüssen ist weitaus stärker als in terrestrischen oder marinen Ökosystemen: 88 Prozent der Megafauna wie Flussdelfine, Schildkröten und Störe sind vom Aussterben bedroht.“ Das Forschungsteam hat insgesamt 7.195 Projekte in 26 Regionen der Welt, verteilt über verschiedene Kontinente, Länder und Flusseinzugsgebiete im Hinblick auf ihre Effektivität zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Flüssen ausgewertet. „Die große Mehrzahl dieser Schutzmaßnahmen erzielte entweder keine oder nur geringe Verbesserungen der Biodiversität“, resümiert Haase. Die Forschenden betrachteten in ihrer globalen Analyse neun verschiedene Kategorien von Schutzmaßnahmen, darunter die Renaturierung von Lebensräumen, die Reduzierung von Schadstoffeinträgen und die Bekämpfung invasiver Arten. Dass viele der bisherigen Maßnahmen nur geringe Verbesserungen für die Artenvielfalt brächten, bedeute dabei nicht zwangsläufig, dass die einzelnen Maßnahmen keinen Nutzen hätten. Vielmehr würde es vielfach an einer umfassenden Herangehensweise fehlen, die mehrere Stressfaktoren gleichzeitig adressiert. „Lokale Maßnahmen wie die Renaturierung begradigter Flussläufe sind ein wichtiger Schritt, reichen aber oft nicht aus, wenn die Hauptursachen wie diffuse Verschmutzung oder invasive Arten unberücksichtigt bleiben“, so Haase weiter. „Auch der richtige geografische Maßstab und eine langfristige Überwachung sind entscheidend. Flüsse und ihre Ökosysteme erstrecken sich oft über Ländergrenzen

hinweg. Eine ganzheitliche, flusseinzugsgebietsweite Planung, die sowohl ökologische als auch soziale Aspekte einbezieht, könnte die dringend benötigte Wende bringen.“ Die Autor\*innen der Studie plädieren für eine kontinuierliche Überwachung und Auswertung der Effektivität von Schutzmaßnahmen und für die Einbindung aller relevanten gesellschaftlichen Akteur\*innen.

➤ Mehr unter: <https://doi.org/10.1038/s44358-024-00012-x>

## Grüne Woche 2025: Nachhaltige Zukunft der Wälder sichern Deutscher Forstwirtschaftsrat

(dosb umwelt) Auch in diesem Jahr war die deutsche Forstbranche prominent auf der Grünen Woche vertreten. Der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR) präsentierte einen vielseitigen Messestand, der als zentrale Plattform für den Dialog zwischen Branchenvertreter\*innen, politischen Entscheidungsträger\*innen und interessierten Messebesucher\*innen diente. Die Veranstaltung bot eine wichtige Gelegenheit, aktuelle Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der Forstwirtschaft zu diskutieren. Ein zentrales Thema des diesjährigen Forststandes war die kürzlich veröffentlichte Bundeswaldinventur. Großflächige Schautafeln und interaktive Exponate verdeutlichten die Ergebnisse und gaben Einblicke in den Zustand und die Entwicklung der heimischen Wälder. Besucher\*innen konnten so aus erster Hand erfahren, welche Bedeutung nachhaltige Forstwirtschaft für die Zukunft der deutschen Wälder hat. Ein besonderes Highlight war die „Klima-Wald-Apotheke“ mit dem Motto „Nachhaltigkeit auf Rezept“. Sie machte auf spielerische Weise deutlich, welche positiven Effekte heimische Baumarten auf das Klima haben. Besucher konnten sich so anschaulich über die vielfältigen Funktionen des Waldes informieren.

Erstmals war auch die Initiative „Holz rettet Klima“ in das Messekonzept integriert. Im Zentrum stand ein moderner Holzwürfel in Modulbauweise sowie eine Boulder-Wand aus verschiedenen Holzwerkstoffen. Beide Exponate unterstrichen eindrucksvoll die Vielseitigkeit und die ökologischen Vorteile von Holz als nachhaltigem Baumaterial. Auch der Nachwuchs kam nicht zu kurz: Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) bot ein eigens entwickeltes Waldpädagogik-Programm für Schulklassen an. Spielerische Entdeckungstouren und interaktive Aktionen vermittelten Wissen über die Bedeutung des Waldes für Mensch und Natur. Ziel war es, junge Menschen für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Wälder zu sensibilisieren.

Der Wald ist nicht nur Rohstoffquelle und Lebensraum, sondern auch Erholungsort. Doch wie lassen sich die vielfältigen Ansprüche an den Wald miteinander vereinbaren? Eine hochkarätig besetzte

Podiumsdiskussion ging dieser Frage nach. Mit dabei waren Michaela Röhrbein (Deutsche Olympischer Sportbund), Helmut Dammann-Tamke (Deutscher Jagdverband), Florian Schöne (Deutscher Naturschutzring) und Georg Schirmbeck, Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates. Schirmbeck betonte die Herausforderungen der Waldbesitzenden angesichts des Klimawandels und des wachsenden Schutz- sowie Nutzungsdrucks. Röhrbein hob hervor, dass Sport- und Erholungssuchende keine Gegner, sondern Verbündete einer nachhaltigen Waldnutzung sein könnten. Schöne betonte den ökologischen Wert des Waldes und dessen Bedeutung für die Gesellschaft. Trotz der bestehenden Nutzungskonflikte sei es essenziell, dass Menschen den Wald erleben, um dessen Schutz und nachhaltige Bewirtschaftung zu unterstützen. Als Best-Practice-Beispiel stellte Dammann-Tamke den „Niedersächsischen Weg“ vor – ein Modell, das alle Interessengruppen an einen Tisch bringt, um tragfähige Lösungen für eine multifunktionale Waldnutzung zu entwickeln. Einigkeit bestand in einem zentralen Punkt: Der Wald braucht mehr Wertschätzung, und die Zusammenarbeit zwischen allen Interessengruppen sollte weiter gestärkt werden. Die Grüne Woche 2025 hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig der Austausch zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist, um eine nachhaltige Zukunft für unsere Wälder zu sichern.

① Weitere Informationen:

Daniel Kocher, Fachreferent, Deutscher Forstwirtschaftsrat e. V., Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin, T +49 30 2359157-69, E-Mail: [kocher@dfwr.de](mailto:kocher@dfwr.de), [www.dfwr.de](http://www.dfwr.de)



# SERVICE

## MULTIMEDIA

### Webportal: Siebzehn Handlungsfelder für nachhaltige Sportgroßveranstaltungen

(dosb umwelt) Bereits seit Ende Januar ist die digitale Plattform [www.nachhaltige-sportveranstaltungen.de](http://www.nachhaltige-sportveranstaltungen.de) online. Damit findet das Projekt „Nachhaltige Sport[groß]veranstaltungen in Deutschland“ seinen erfolgreichen Abschluss. Die Plattform unterstützt Sportveranstaltende dabei, ihre Events nachhaltiger zu gestalten. Gefördert wurde das Projekt mit 680.000 Euro durch das Bundesinnen- sowie durch das Bundesumweltministerium; Projektpartner waren der Deutsche Olympische Sportbund, die Deutsche Sporthochschule Köln und das Öko-Institut.



Zentrale Merkmale der Plattform sind die von den Projektpartnern entwickelten Empfehlungen und Unterstützungsleistungen für nachhaltige und wertebezogene Sportveranstaltungen. Das Portal stellt Transformationsbereiche, Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen von nachhaltigem Handeln vor und formuliert mögliche konkrete Ziele und passende Indikatoren. Das Portal unterstützt Veranstaltende dabei, den Prozess effizient und individuell umzusetzen und dabei den Überblick zu behalten. In seinem Ansatz und seiner Tiefe ist es in Europa beispielgebend.

„Unser Ziel war es, ein Werkzeug zu schaffen, das Veranstalter jeder Größe dabei unterstützt, Nachhaltigkeit einfach und umsetzbar in ihre Veranstaltungen zu integrieren. Durch die Zusammenarbeit mit Athlet\*innen, Veranstaltenden, NGOs und zahlreichen

weiteren Institutionen konnten wir eine Plattform entwickeln, die echte Praxisnähe bietet und individuell anwendbar ist“, sagte Prof. Dr. Ralf Roth, Leiter Institut für Outdoor Sport und Umweltforschung, Deutsche Sporthochschule Köln.

„Mit dem neuen Webportal bieten wir Sportverbänden und -vereinen in Deutschland ein innovatives Tool, das die nachhaltige Gestaltung von Sportveranstaltungen entscheidend erleichtert. Ich freue mich, dass wir mit gutem Beispiel vorangehen und nun neben den ökologischen auch die sozialen Themen wie Vielfalt, Geschlechtergerechtigkeit und Teilhabe als feste Bestandteile der nachhaltigen Entwicklung verankern. Besonders am Herzen liegt uns dabei, neben den großen auch kleinere oder weniger erfahrene Veranstalter zu befähigen, Nachhaltigkeit in ihre Veranstaltungen zu integrieren“, sagte Michaela Röhrbein, Vorständin Sportentwicklung im Deutschen Olympischen Sportbund.

„Es wird häufig von Nachhaltigkeit bei Sportveranstaltungen gesprochen. Aber was heißt das konkret und wie kann es bewertet werden? Mit diesem Portal geben wir den Veranstaltern erstmals Orientierung, wo es hingehen soll. Konkret werden in allen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit Ziele vorgeschlagen, messbare Indikatoren an die Hand gegeben und natürlich jede Menge Maßnahmen für die praktische Umsetzung“, sagte Dr. Hartmut Stahl, Senior Researcher beim Öko-Institut.

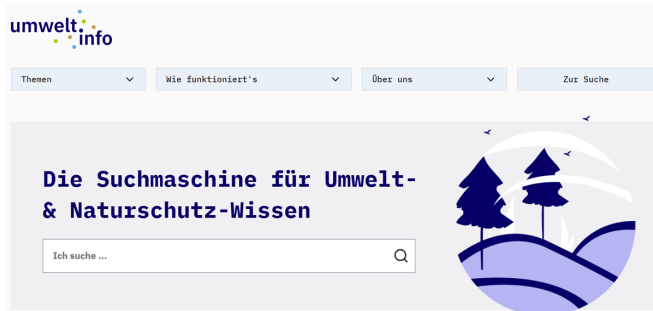
**i** Zum Portal:  
[www.nachhaltige-sportveranstaltungen.de](http://www.nachhaltige-sportveranstaltungen.de)

### Internetportal bündelt Daten zum Umwelt- und Naturschutz

(dosb umwelt) Wer heute Umweltinformationen sucht, hat es oft schwer. Daten und Fakten zu Wäldern, Böden und Gewässern finden sich an verschiedenen Stellen und in unterschiedlicher Qualität. Bürger\*innen, Schulklassen, Forschende, Verwaltungen und zivilgesellschaftliche Akteure haben es künftig mit einem Internetportal für Umwelt- und Naturschutzinformationen einfacher. Mit dem Portal des Umweltbundesamtes werden erstmals Daten zum



Umwelt- und Naturschutz aus ganz Deutschland gebündelt und zentral auffindbar gemacht. Ziel ist es, Transparenz und Auffindbarkeit von öffentlich verfügbaren Informationen im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes zu verbessern. Das Portal bietet einen direkten Zugang zu relevanten Informationen rund um den Umwelt- und Naturschutz.



Herzstück ist eine Suchmaschine, die erfasste Datenquellen mit ihren Metadaten durchsucht und zentral auffindbar macht. Alle öffentlich verfügbaren Informationen und Daten aus dem Bereich des Umwelt- und Naturschutzes in Deutschland sollen hier auffindbar sein. Ein redaktionelles Angebot und eine zielgruppenspezifische Aufarbeitung der Inhalte unterstützen die breite Ausrichtung des Portals, das eines von 18 Leuchtturmprojekten der Digitalstrategie der Bundesregierung ist.

① Weitere Informationen:  
<https://umwelt.info>

## Tipps für die Sportpraxis: Klimabedingte Gesundheitsrisiken im Sport

(dosb umwelt) Beim digitalen ReStart-Thementag „Sport im Freien“ stand das Thema „Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit von Sportler\*innen“ im Fokus. Sporttreibende zählen nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu den besonders gefährdeten Risikogruppen, wenn es um klimabedingte Gesundheitsrisiken geht. Ob draußen oder in der Halle – jede Sportart, jeder Verband, jeder Verein und jede\*r einzelne Athlet\*in wird zunehmend mit Folgen des Klimawandels konfrontiert.

Sieben kompakte Erklärvideos mit Tipps und praxisnahen Empfehlungen sollen Sportler\*innen nun in ihrer Sportpraxis dabei unterstützen, mit diesen Herausforderungen umzugehen.

① Alle Videos zu den klimabedingten Gesundheitsrisiken sind hier zu finden  
<https://gesundheit.dosb.de/angebote/klima-gesundheit-und-sport>



❗ Mehr Information auch zum Thementag sind hier zu finden:  
<https://www.dosb.de/sportentwicklung/restart#akkordeon-45147>

## **Zentrum KlimaAnpassung mit neuen Podcast-Folgen aus der Reihe „Angepasst?!”**

(dosb umwelt) In dem Podcast „Angepasst?!” des „Zentrums KlimaAnpassung“ war in der ersten Folge Jens Prüller vom Landessportbund Hessen zu Gast. Im Fokus des Gesprächs standen die Herausforderungen durch den Klimawandel und Lösungen durch Klimaanpassungsmaßnahmen von Sportstätten, um sie wetterfest und zukunftssicher zu gestalten. In einer weiteren Folge war Prof. Dr. Sven Schneider von der Universitätsmedizin Mannheim zu Gast. Das Gespräch behandelte Gesundheitsrisiken im Sport, Beruf und Alltag als Folge des Klimawandels. Prof. Schneider forscht zu den Auswirkungen von steigenden Temperaturen und extremen Wetterereignisse auf die Gesundheit von Sporttreibenden und zu den notwendigen Präventivmaßnahmen.

❗ Beide Folgen können auf der Website des Zentrum KlimaAnpassung abgerufen werden:  
<https://zentrum-klimaanpassung.de/wissen-klimaanpassung/angepasst-der-podcast-des-zentrum-klimaanpassung>

## **Podcast: TBD mit Luisa Neubauer: Ein Podcast über persönliche Zugänge zur Klimakrise**

(dosb umwelt) Fridays for Future Aktivistin Luisa Neubauer präsentiert in ihrem neuen Podcast „TBD – to be discussed“ Gespräche mit Persönlichkeiten

aus verschiedenen Lebensbereichen, die ihren persönlichen Zugang zur Klimakrise teilen. Gastgeberin und Gäste diskutieren über ihre Erfahrungen und Perspektiven, um ein breiteres Bewusstsein für die Klimafrage zu schaffen. In einer der Episoden spricht Neubauer beispielsweise mit dem Musiker Herbert Grönemeyer, der von seiner veränderten Einstellung zum Autofahren berichtet und nun bevorzugt die Bahn nutzt. Anke Engelke teilt ihre veganen Rezepte und reflektiert über ihren Beitrag zum Klimaschutz. Der Podcast bietet so wertvolle Perspektiven, wie persönliche Lebensstile und Entscheidungen den Klimawandel beeinflussen können. Die Gespräche regen dazu an, über den eigenen ökologischen Fußabdruck nachzudenken und nachhaltige Praktiken in den Alltag zu integrieren.

❗ Weitere Informationen sind hier zu finden:  
<https://www.podcast.de/podcast/3472390/tbd-mit-luisa-neubauer>

## **NaKlim: Lehr-Lernmaterialien zur Förderung natürlichen Klimaschutzes**

(dosb umwelt) Im vom Bundesumweltministerium geförderten Projekt NaKlim – ein Verbundprojekt der Siegmund: Space & Education gGmbH und der Research Group for Earth Observation (rgeo) an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg – werden Bildungsmaterialien zu den Themen Böden, Wälder, Moore, Stadt-Grünflächen, Auen und Gewässer erstellt. Die Materialien richten sich an Lernende zwischen 8 und 19 Jahren im formalen, non-formalen und informellen Bildungsbereich.

❗ Die Basishefte und die ersten Themenpakete sind auf der Homepage abrufbar:  
<https://naklim.de>

# VERÖFFENTLICHUNGEN

## Studie: Viele Menschen über den Verlust der biologischen Vielfalt besorgt

(dosb umwelt) In Deutschland ist die Sorge um den Verlust der biologischen Vielfalt durch den Klimawandel weit verbreitet. Das ist eines der Ergebnisse einer Naturbewusstseinsstudie des Bundesumweltministeriums und des Bundesamtes für Naturschutz. Der Anteil der Menschen, die eine Verschlechterung des Zustands von Natur und Landschaft in den vergangenen 20 Jahren wahrnehmen, wachse an. Für einen großen Teil der Befragten ist die Erhaltung und Wiederherstellung von Ökosystemen eine vorrangige gesellschaftliche Aufgabe. Zudem ist die Mehrheit der 2.411 befragten Erwachsenen und 1.003 Jugendlichen der repräsentativen Naturbewusstseinsstudie bereit, den notwendigen gesellschaftlichen Wandel durch einen nachhaltigen und naturverträglichen Lebensstil mitzutragen. Rund 94 Prozent der befragten Erwachsenen und Jugendlichen stimmten zu, dass Naturschutz notwendig ist, um dem Klimawandel zu begegnen; 83 Prozent der Erwachsenen und 78 Prozent der Jugendlichen sprachen sich voll und ganz oder zumindest eher dafür aus, dass der Naturschutz auch in Krisenzeiten eine ausreichende staatliche Finanzierung erfährt. Die Studie belegt, dass die grundsätzliche Naturbeziehung der Bevölkerung positiv ist: Natur wird in überwältigender Mehrheit mit positiven Emotionen verbunden, beispielsweise mit Gefühlen der Freiheit, Ruhe und Dankbarkeit.

❶ **Download:**  
<https://www.bmu.de/download/naturbewusstseinsstudie-2023>

## Buch: Mit Pflanzen die Welt retten – unverzichtbarer Beitrag im Klimaschutz

(dosb umwelt) In seinem Buch „Mit Pflanzen die Welt retten“ zeigt Bernhard Kegel auf, wie entscheidend Pflanzen und deren natürliche Prozesse im Kampf gegen den Klimawandel sind. Während die Erderwärmung zunehmend bedrohlicher wird, bringt Kegel konkrete Lösungen, wie wir der Atmosphäre CO<sub>2</sub> entziehen und auf lange Sicht binden können. Besonders im Fokus steht die Photosynthese, die nicht nur CO<sub>2</sub> bindet, sondern auch in vielen Bereichen aktiv genutzt werden kann – von der Wiedervernässung von Mooren

bis zu innovativen Algenfarmen. Kegel beschreibt eine Vielzahl von Ansätzen, um Pflanzen als Verbündete im Klimaschutz zu gewinnen und macht deutlich, dass der Weg über die Natur ein vielversprechender, aber oft noch unterschätzter Lösungsansatz ist und zudem ein aktiver Beitrag zum Erhalt des Ökosystems und der globalen Klimastabilität sein kann.

❶ **Weitere Informationen sind hier zu finden:**  
<https://www.dumont-buchverlag.de/buch/bernhard-kegel-mit-pflanzen-die-welt-retten-9783755810544-t-6018>

## Interdisziplinäre Studie: Klimakrise stellt akute Bedrohung dar

(dosb umwelt) Laut einer Untersuchung, die in enger Kooperation zwischen der Universität der Bundeswehr, des Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), Adelphi Research und dem Bundesnachrichtendienst erstellt wurde, bedroht der Klimawandel die Stabilität Europas und gefährdet die nationale Sicherheit Deutschlands. Beleuchtet werden die drastischen Auswirkungen der Klimakrise auf die globale Sicherheit. Dürren, Überschwemmungen, extreme Stürme und Ernteaussfälle sind danach bereits jetzt spürbare Folgen, die sowohl bestehende Konflikte verschärfen als auch neue instabile Bedingungen schaffen. Die komplexen Zusammenhänge zwischen Klima, Konflikten und Sicherheitsrisiken erforderten laut der Studie eine ganzheitliche Betrachtung. Extreme Wetterereignisse würden in den kommenden Jahren zunehmen und vor allem arme und politisch instabile Regionen besonders betreffen. Die globalen Auswirkungen, wie steigende Preise für Nahrungsmittel und Ressourcen, politische Instabilität und Migration, betreffen auch die europäische und deutsche Sicherheitspolitik. Klimaschutz müsse als zentraler Bestandteil moderner Sicherheitspolitik mitgedacht werden, um die Risiken für Gesellschaften und Infrastrukturen zu minimieren. Klimaschutz und Resilienzplanung müssten in alle gesellschaftlichen Bereichen integriert werden, um zukünftigen Herausforderungen zu begegnen.

❶ **Weitere Informationen: Nationale Interdisziplinäre Klimarisiko-Einschätzung unter**  
[https://metis.unibw.de/de/nike/Nationale\\_Interdisziplinaere\\_Klimarisiko-Einschaetzung.pdf](https://metis.unibw.de/de/nike/Nationale_Interdisziplinaere_Klimarisiko-Einschaetzung.pdf)



## Impressum

Titel: SPORT SCHÜTZT UMWELT · Informationsdienst

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund e.V. · Geschäftsbereich Sportentwicklung · Ressort Ressort Sportstätten und Umwelt

Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main · T +49 69 6700-360; F +49 69 6787801 · [umwelt@dosb.de](mailto:umwelt@dosb.de)  
<https://www.dosb.de/ssu> · <https://www.dosb.de/sportentwicklung/umwelt>

Redaktion: Gabriele Hermani, Christian Siegel, Bianca Quardokus und Katharina Latzel (v. i. S. d. P.)

Alle Beiträge sind mit Quellenangaben ausdrücklich zum Abdruck/zur Kopie freigegeben.

„Der Informationsdienst ist das Umweltforum des Deutschen Olympischen Sportbundes. Die Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers und dessen Mitgliedsorganisationen wieder.“

Der Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT kann als Newsletter bestellt werden unter:  
<https://newsletter.dosb.de/anmeldung>

Bildnachweise: picture alliance (Titel), privat (Seite 3), DOSB/M.Stach (Seite 5), VAUDE (Seite 6), LSVBW/Martin Stollberg (Seite 8), BMUV/Peter-Paul Weiler (Seite 9), Elena Mentz (Seite 12/links), KATE Umwelt & Entwicklung (Seite 12/rechts), LARA SUFFEL PHOTOGRAPHY (Seite 13/links), Ulla Böing (Seite 13/rechts), Deutscher Gleitschirmverband und Drachenflugverband (Seite 14), Verein Deutsche Turnfeste e.V. (Seite 15), LAG 21 NRW, 2024 (Seite 16), Thomas Wilken (Seite 17), DFB/Getty Images (Seite 20), DOSB/BVR (Seite 22), Hof Fuhrenkamp (Seite 25), Landgut Kemper & Schlomski (Seite 26/links), ZERO EMISSIONS (Seite 26/rechts), DFWR (Seite 28), Team Deutschland (Seite 29), BMUV (Seite 30/oben), iStock (Seite 30/unten)

Gestaltung: Kreativbüro Schlosser · Burgbernheim · [www.kommunikationsdesign-schlosser.com](http://www.kommunikationsdesign-schlosser.com)

Juni 2025

Diese Publikation wurde Ihnen überreicht durch: